

EOS

Europa ohne Schranken

AUSGABE 7

Das Magazin für alle Weltbürger - saarlandweit erhältlich

HEIMAT

**LANDKREIS ST. WENDEL
STELLT SICH VOR**

EVENT

HALBERG OPEN AIR

SPECIAL

**PETER MÜLLER -
DAS ENDE EINER ÄRA**

JESSICA LANGE

KI.KA-MODERATORIN AUS DEM SAARLAND



Eine Frau, die ihren Weg geht: **Daniela Schlegel-Friedrich**

Landrätin des Landkreises Merzig-Wadern

Bereits seit frühester Jugend spielt Politik für die geborene Püttlingerin eine sehr große Rolle. Schon im zarten Alter von zwölf Jahren trat sie der Schüler Union bei und gehörte bald zum Kreisvorstand. Danach schloss sie sich der Jungen Union an und bekleidete verschiedene Ämter bis hin zur stellvertretenden Landesvorsitzenden der JU-Saar.

Es war also nur eine logische Konsequenz, dass sie ihr späterer Berufsweg in die Politik führen würde.

Nach ihrem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes, welches sie mit Auszeichnung abschloss, war sie eine Weile als Dozentin in ihrem Fachgebiet tätig, bevor sie 1993 Wirtschaftspolitische Referentin der CDU-Landtagsfraktion im Landtag des Saarlandes wurde. Wenig später wurde sie selbst als Abgeordnete in den Landtag gewählt.

1999 berief sie das Kabinett von Peter Müller schließlich als Staatssekretärin in das Ministerium für Wirtschaft. Seit 2004 ist Daniela Schlegel-Friedrich nun direkt gewählte Landrätin des Landkreises Merzig-Wadern.

Doch von einer Frau, die so konsequent ihren Weg geht, können wir sicher in Zukunft noch Einiges erwarten.



Text: Nicole Glücklich



Zum Glück
gibt's LOTTO



 **LOTTO**
Saartoto



Grußwort

der Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Integration ist die zentrale Zukunftsaufgabe für unser Land! 16 Millionen Menschen aus Zuwandererfamilien leben bereits unter uns. Jedes dritte Kind unter fünf Jahren hat einen Migrationshintergrund. Auch im Saarland steigt der Anteil der Migranten – die größte Gruppe sind hier Menschen mit italienischen Wurzeln.

Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hat die Förderung von Migranten oberste Priorität. Die Bundesregierung setzt alles daran, Chancengleichheit insbesondere in den Bereichen Sprache, Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt zu erreichen. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe der Migrantinnen und Migranten.

Für ein gutes Miteinander können die Politik und der Staat den Rahmen setzen. Dieser Rahmen muss jedoch mit Leben erfüllt werden. Für das Gelingen von Integration ist es unverzichtbar, dass sich jeder Einzelne einbringt – Einheimische und Zuwanderer gleichermaßen. Es freut mich deshalb sehr, dass sich bei den Projekten des dibk Menschen mit und ohne Migrationshintergrund engagieren.

Mit dem Magazin EOS beschreitet das dibk den kreativen Weg, Integration zum Thema eines Lifestyle-Magazins zu machen. Anschauliche Geschichten über interessante Persönlichkeiten und informative Berichte zu politischen und aktuellen Themen kommen dabei nicht zu kurz. Mit dem lustigen Lupo, der Comic-Figur mit Migrationshintergrund, werden ohne Fingerzeig alltägliche Abenteuer erzählt. Das ist eine besonders witzige Art, das wichtige Thema Integration unterhaltsam aufzubereiten.

Mit EOS wurde ein kurzweiliges, außergewöhnliches Magazin geschaffen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre und den Mitgliedern des dibk, dass ihre Ideen für ein gutes Miteinander weiterhin auf fruchtbaren Boden fallen.

Ihre
Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer
Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration





AUSGABE 7

Juli 2011

EOS Europa ohne Schranken

Impressum

Redaktionsleitung

Cinzia Verga

Unsere Redakteure

Alwin Theobald
Nicole Glückliche
Katharina Füller
Norbert Bentz
Boris Henry

Lektorat

Katharina Füller

Mode & Style

Franca Santalucia

Fotos dieser Ausgabe

sofern nicht näher bezeichnet aus Privatbeständen und freien Bilddatenbanken wie pixelio.de und sxc.hu
l'am – Isabelle Radtke, Foto-Design
Klos, Ginex und Becker&Bredel

Comic „Lupo“

David Schäfer

Layout

RatTail Media – Nicole Glückliche
Zur Ring 22, 66564 Ottweiler-Fürth
und Daniela Pizzuto

Redaktionsadresse

dibk, Postfach 1135, 66565 Eppelborn
info@dibk.org | Tel.: 0176-60902925

ISSN: 2191-0413

Aktuelles



Titelthema:

Jessica Lange – Ki.Ka-Moderatorin aus dem Saarland 8-9

Der Landkreis St. Wendel stellt sich vor 24-27

Karte-Spiel im Landdaach 51

Veranstaltungen



Peter Müller verabschiedet sich als Landtagsvorsitzender – Das Ende einer Ära 11-13

Halberg Open Air – Ein stürmisches Ereignis 16-17

Menschen & Vereine



Daniela Schlegel-Friedrich – Eine Frau, die ihren Weg geht 2

Joachim Weyand – „Aktueller Bericht“-Frontmann 14-15

Peter Jacoby – Jüngster Abgeordneter 18-19

Boxclub 1921 Neunkirchen 21

Dr. Christoph Hartmann – Wirtschaftsminister 22-23

Dr. Armin König – Der verNETzte Bürgermeister 28-29

Gaby Schäfer – Ich liebe Eppelborn 31

Joe Perez – Musik ist seine Leidenschaft 45

Studio R two – Neueröffnung 47

Integration



Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikation 32

Innenminister Stephan Toscani übergibt Einbürgerungsurkunden 33

Statistik – Migranten bei Themen Familie und Beruf erstaunlich integriert 34-35

Polizei – Ein starkes Team sucht Dich 36-37

Europawald und Integration 38-39

Sonstiges



Leicht wie eine Sommerbrise 6-7

Bücherrezension – Deutsche Eiche. Made in China 20

Horoskop 30

Wussten Sie schon? 40

Hau ab, Du nervst 41

Mondo di Pizza – Geheimtipp 43

Kochen mit Knut Meierfels 48-49

Lupo auf der Kirmes 50

Sommerfrische

Den meisten wird dieses Wort gar nicht mehr geläufig sein – Sommerfrische. In unserem modernen Zeitalter des Internets und des Mobiltelefons klingt es seltsam altmodisch und überholt, denn im Gegensatz zu unserem schnelllebigen Alltag schwingt in ihm ein Hauch von Belieblichkeit mit. Doch das war nicht immer so.

Ursprünglich bezeichnete das Wort die Zeit des Jahres, wenn die wohlhabenden Städter unter großen Anstrengungen mit dem gesamten Hausrat zu ihren Landgütern aufbrachen, um diese zu bewirtschaften. Während der Sommerfrische entflohen sie so zwar der Großstadt, jedoch nur um zu arbeiten. Ihr „Urlaub“, also die Zeit, in der sie an gesellschaftlichen Veranstaltungen teilnehmen konnten, beschränkte sich auf die Wintermonate.

Zur Zeit unserer Urgroßeltern wandelte sich die Bedeutung des Wortes. Bedingt durch die Anbindung der meisten Gemeinden an das Eisenbahnnetz, war die Reise auf das Land bei weitem nicht mehr so schwierig wie vorher.

Auch Menschen ohne Sommersitz konnten nun zur Sommerfrische aufbrechen. Sie quartierten sich in Gasthäusern und bei Privatleuten, die Zimmer vermieteten, ein. Der Tourismus entstand.

Heute kämen wohl die wenigsten auf die Idee, ihren Sommerurlaub als „Sommerfrische“ zu bezeichnen. Und dennoch hat sich an der grundlegenden Bedeutung nichts geändert: wir möchten für eine kurze Zeit des Jahres unserem Alltag, der Routine und unserer gewohnten Umgebung entfliehen. Mal etwas anderes sehen. Den Kopf freikriegen. Energie tanken für neue Projekte.

Vielleicht führt Sie Ihr Sommerurlaub an einen Sandstrand unter der südlichen Sonne, vielleicht brechen Sie zum Wandern in die Berge auf oder verbringen ihn auf der heimischen Terrasse.

In jedem Fall wünscht Ihnen die gesamte EOS-Redaktion eine schöne und erholsame Zeit und zuvor noch viel Spaß bei der Lektüre unserer aktuellen Ausgabe!

– Ihr Giacomo Santalucia



LEICHT WIE EINE SOMMER

Frisuren so luftig, Augen so klar wie der Himmel, die Farben ein Gedicht - *Mode & Style Franca Santalucia*



Die Sonne

Sie ist beim Styling schon mal unentschlossen, bei Ihrer Wunschfarbe aber nicht: California-Blond sorgt jetzt mit gewollt dunklem Ansatz und helleren Längen für eine besondere Tiefe des Looks. Toll: Im Mix mit einem seitlich auslaufenden Pony ist der Look extrem wandelbar. Mode: Solch ein Look steht für Lebensfreude pur und kann modisch hervorragend kombiniert werden.

Sommer in Sicht

Damit das passende Glam-Rock-Feeling auch wirklich rüberkommt, wird es mit jeder Menge styliher Eyecatcher aufgemischt. Hauptsache, der Look wirkt unangestrengt und sexy. Perfekter Schwung: Ein Lidstrich macht ausdrucksvolle Augen. Tipp: Für Anfängerinnen ist ein Kajalstift am besten geeignet. Er ist weicher und dezenter als flüssiger Eyeliner. Auch lässt er sich gut verwischen und in den Lidschatten einblenden.



ERBRISE



Wie eine Brise vom Meer

Wunderbar weiblich lässt sich der Cut auf viele Formen und Stil-Kapriolen ein. Ideal für schmale Gesichter: lässig aufspringende Spitzen!

Fürs Finish die Spitzen mit einer XL- Rundbürste nach innen biegen. Mit ein wenig Stylingcreme werden einzelne Locken definiert. Dann auch außen zwirbeln und von unten leicht fixieren.





JESSICA LANGE

KI.KA-MODERATORIN AUS DEM SAARLAND

Eigentlich wollte sie Prinzessin werden. Da man dazu aber einen Prinz braucht, beschloss sie, diesem Traum nicht mehr länger nachzuhängen. So ist Jessica Lange inzwischen seit zwei Jahren KI.KA-Moderatorin, denn das macht ihr auch ohne fremde Hilfe eine Menge Spaß.

Jessica ist eine junge, selbstbewusste Frau, die nicht kokettieren muss, um präsent zu sein. Sie ist eine Persönlichkeit. Geboren wurde die 22jährige Saarländerin in Stuttgart, wobei dies ihre Herkunft noch nicht ausreichend beschreibt. Denn ihr Vater kommt ur-

sprünglich aus Niedersachsen und ihre Mutter aus Ecuador. Jessica hat sich die Geradlinigkeit und Zielstrebigkeit ihrer Mutter ebenso zu eigen gemacht wie das Rhythmusgefühl und die Freude an Tanz und Bewegung. Zusammen mit ihren vier Geschwistern ist sie nach einigen Umzugsaktionen dann recht früh im Saarland heimisch geworden. Dort ist, trotz ihres beruflichen Engagements außerhalb des Saarlandes, auch heute noch ihr Lebensmittelpunkt. Sie ist ein Familienmensch, sogar ein Großfamilien-Fan. Mittlerweile ist sie schon mehrfache Tante und liebt das gemeinsame Zusammensein. Für

sie kann gar nicht genug Trubel um sie herum sein.

Im Hochwaldgymnasium hat Jessica ihr Abitur gemacht. Schon früh entwickelte sie dabei den Wunsch, im Medienbereich, vorrangig im Fernsehen, zu arbeiten. Doch da bekanntlicherweise die Chancen hier äußerst beschränkt sind, hatte sie große Bedenken, ob dies in die Tat umzusetzen sei. Aber ihren Traum wollte sie nicht so einfach aufgeben. Bei Saar-TV begann sie eine Ausbildung und lernte dort, Nachrichten-Texte zu schreiben, mit der Kamera umzugehen und sich vor der Kamera zu bewegen. Von Vorteil war für sie,

KI.KA LIVE

Foto: KI.KA//Feske

dass man bei einem kleinen Sender in allen Bereichen gefordert ist. Man lernt, flexibel zu sein und auch mal zu improvisieren.

Quasi nebenher hat sie während der Arbeit ein Casting-Formular für den KI.KA-Sender ausgefüllt und weggeschickt. Und siehe da, sie hatte Glück und wurde zum Casting vorgeladen. Das allein war schon sensationell, schließlich hatten sich über 1.000 Leute beworben. Unter den 30 Eingeladenen hat sie sich letztendlich durchgesetzt. Zusammen mit Ben (Bernhard Matthias Albrecht Lasse Blümel) moderiert sie seit Anfang 2010 „KI.KA LIVE“, eine Sendung des Kinderkanals, die sich an die älteste Zielgruppe, die der 10-13jährigen, wendet. Und es macht ihr viel Spaß. Leider muss sie hierzu die Woche über im Erfurter Studio arbeiten und ist von ihrer Familie getrennt.

Mittlerweile geht KI.KA sogar öfter auf Reisen, manchmal sogar ins Ausland, zum Beispiel nach Australien. Das ist für die Moderatoren zwar anstrengend, vor allem aber interessant und spannend. Jessica liebt das abwechslungsreiche an ihrem Beruf, da steckt sie die stressigen Momente problemlos weg.

In ihrer Freizeit trainiert sie mit ihrer Tanzgruppe „Divanity“ und sie übt ihre Passion, das Tanzen, aus und bildete sich auch dort intensiv weiter – unter anderem bei Detlef D! Soost.

In der letzten Ausgabe von EOS demonstrierte Jessica Lange bereits, welch eine hervorragende Köchin sie ist. In den nächsten Ausgaben wird sie EOS weiter unterstützen, indem sie Ihnen die verschiedenen Landkreise im Saarland vorstellt.

In dieser Ausgabe: Landkreis St. Wendel.

Norbert Bentz



Zusammen mit Moderator Ben





Medizin ist Verantwortung



Die Kompetenz in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung an jedem einzelnen unserer Standorte ist die Grundlage, auf der wir uns der Verantwortung für Ihre Gesundheit stellen. Die SHG-Gruppe: Ein Netz, das trägt.

www.shg-kliniken.de

DAS ENDE EINER ÄRA

Peter Müller verabschiedet sich als Landesparteivorsitzender

Es herrschte zunächst eine eigenartige Stimmung an diesem Freitagabend im Lokschuppen in Dillingen, der rustikalen Event-Location in der aufstrebenden Industriestadt. So ganz anders, als es an Landesparteitagen – nicht nur der CDU – üblich ist.

Spürbar, fast mit Händen greifbar war die Tatsache, dass eine politische Zeitenwende, das Ende eine Ära, bevorsteht. 16 Jahre lang stand Peter Müller als Landesvorsitzender an der Spitze der CDU Saar, nun sollte es sein letzter Abend in diesem Amt sein.

Viele, über tausend, waren gekommen, um diesen außergewöhnlichen Landesparteitag live mitzuerleben: Christdemokraten aus dem ganzen Land, politische Weggefährten, Vertreter von Vereinen, Verbänden und Institutionen. Und natürlich auch ein Team unseres jungen, saarländischen Integrations- und Lifestylemagazins EOS.

Selbst die CDU-Bundesvorsitzende, Bundeskanzlerin Angela Merkel, ließ sich, auf dem G8-Gipfel im französischen Deauville weilend, eigens mit einer Videobotschaft in den Lokschuppen schalten.

Gaby Schäfer und Hermann-Josef Schmidt



EOS-Redaktion mit Chefredakteur SZ Peter Stefan Herbst



Jürgen Lennartz und Wolfgang Bogler





Vom jungen Wilden zum langjährigen Vorsitzenden



**Man soll dem Menschen auf das Maul schauen,
aber nicht nach dem Mund reden.**



Botschafter des Bieres



Kaum ein Politiker hat das Saarland so geprägt und zu neuem Selbstbewusstsein geführt, wie Peter Müller.

Das jüngste der „alten Bundesländer“ (der Anschluss an die Bundesrepublik erfolgte erst 1957) verharrte in wirtschaftlicher Depression, als Müller als Ministerpräsident die Regierungsverantwortung übernahm.

Über Jahre erreichte man gerade mal zwei Drittel des durchschnittlichen wirtschaftlichen Wachstums in der Bundesrepublik – zu wenig, um erfolgreich neue Arbeitsplätze schaffen zu können. Die Arbeitslosigkeit tendierte in Richtung der erschreckenden Zahl 60.000 – und der eigentliche Strukturwandel stand erst noch bevor.

Und dann kam das Jahr 1999.

Mit den Landtagswahlen 1999 sollte sich alles ändern. Die Saarländerinnen und Saarländer hatten die Wahl – und ganz offenbar Lust auf einen Wechsel. Nachdem alle Stimmen ausgezählt waren, stand fest:

Absolute Mehrheit für die CDU Saar, absolute Mehrheit für Peter Müller! Der Eppelborner wurde zum Ministerpräsident des Saarlandes gewählt.

Mit diesem Regierungswechsel begann eine Aufholjagd in nahezu allen Politikbereichen, das Saarland schaffte es in die Spitzengruppe der Vorzeigebundesländer.

Peter Müller hatte sein Versprechen wahr gemacht:

**„Ich will das Saarland zum
Aufsteigerland machen“,**

hatte er 1999 verkündet. Das hat er geschafft.

Zweimal wählte ihn aus diesem Grund die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft zum Ministerpräsidenten des Jahres.

In seiner bewegenden Abschiedsrede sagte der scheidende CDU-Landesvorsitzende, der im August auch das Amt des Ministerpräsidenten niederlegen wird, rückblickend: „Wir sind angetreten, um das Land zu verändern. Und das ist uns gelungen.“ Unter dem Applaus der über tausend Gäste im Lokschuppen verwies er noch einmal auf die Erfolge vor allem bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und im Bildungsbereich: „Noch nie gab es so viele Arbeitsplätze wie heute, noch nie haben so viele junge Menschen im Saarland einen Schulabschluss erreicht.“

Dem pflichtete auch die CDU-Bundesvorsitzende, Bundeskanzlerin Angela Merkel, in ihrer Video-Botschaft bei: „Was du in den letzten Jahren geschafft hast, kann sich sehen lassen“, so Angela Merkel.

Natürlich gab es – wie nicht anders zu erwarten – durchaus auch Stimmen, die mit ein wenig Wehmut sagten:

„Warum geht er gerade jetzt, er hätte doch noch ein paar Jahre machen können“.

Der zur Zeit dienstälteste Ministerpräsident in Deutschland hatte die Sympathie der über tausend Gäste auf seiner Seite, als er – mit Blick auf die große Party im Anschluss an den Parteitag – augenzwinkernd sagte:

„Wer solange bleibt, wie ich auch heute Abend wieder – der geht nicht zu früh“.

Mit tosendem, lang anhaltenden Applaus und stehenden Ovationen feierten die über Tausend Gäste im bis auf den letzten Platz gefüllten Dillinger Lokschuppen noch ein letztes Mal Peter Müller als CDU-Landesvorsitzenden, bevor draußen eine richtig tolle Party begann, die bis in die Morgenstunden dauerte.

– Alwin Theobald



Lasst Privates aus der Politik.



**Wenn einer träumt, bleibt es ein Traum.
Wenn viele es träumen, wird es Wirklichkeit.**



Zweimal Ministerpräsident des Jahres



„Aktueller Bericht“-Frontmann

joachim weyand



Text: Norbert Bentz

Er ist überzeugter Saarländer, bekennender Schiffweiler und er denkt gar nicht daran, jemals woanders zu leben. „Warum auch, denn dort ist es einfach schön“, stellt Joachim Weyand, seit sechs Jahren der saarländische Moderator beim „Aktuellen Bericht“ des Saarländischen Rundfunks, fest.



Den 48jährigen Dynamiker schreckt nichts mehr, keiner bringt ihn so leicht aus der Fassung. Man merkt ihm seine lange journalistische Routine an.

Zum Gespräch mit EOS kommt er gerade von einem Exklusiv-Interview mit Bundespräsident Christian Wulff zurück. Sicherlich wirkt er noch etwas aufgedreht, aber dies vergeht schon nach kurzer Zeit. Auch von dem emsig um ihn herumwieselnden Fotograf lässt er sich nicht stören. Entspannt erzählt er von seinem beruflichen Werdegang, der ihn während des Studiums als freier Mitarbeiter zur Saarbrücker Zeitung führte. Natürlich zuerst einmal zur Lokalredaktion.

Das war ein guter Einstieg, findet er. Denn dort erfährt man, was zum journalistischen Arbeiten

gehört. Man lernt Menschen und ihre Probleme, aber auch Veranstaltungen jeder Art kennen.

Viel zu oft wird der Lokaljournalismus nicht in dem Maß gewürdigt, wie es sein müsste. Viel beigebracht hat ihm damals der Leiter der Lokalredaktion der SZ, Gerd Meiser.

Weyand studierte nach dem Abitur Germanistik und Musikwissenschaften. Dabei verlor er nie den Blick Richtung Journalismus. Sein Versuch, bei der SZ ein Volontariat zu bekommen, misslang. Dafür hatte er beim SR mehr Glück. Er durfte sich vorstellen und wurde neudeutsch quasi „gecastet“. Beim Hörfunk (SR1) arbeitete er dann seit 1989. Vorrangig in der „Infozeit“ recherchierte er zu den verschiedenen Themen, interviewte die unterschiedlichsten Menschen und musste sich immer wieder auf neue Situationen einstellen. Sein Lehrmeister beim SR war Axel Buchholz.

Auf die Comedy-Linie kam er später zufällig. Eigentlich sollte er mit Heike Greis originelle Schminktipp vorstellen. Heraus kamen die unvergessenen Sketche des



Salon Roger. Und der „Scherer Erwin“ ist wohl vielen Saarländerinnen und Saarländern ein Begriff. Diese Lockerheit ist es auch, die ihm die Ausgeglichenheit verleiht, wenn er, vor den Kameras des Aktuellen Berichts steht und dies tut er nun schon seit sechs Jahren.

„Da ist alles live und in Farbe“, stellt er fest. Natürlich mit dem ihm eigenen Lächeln, das ihn so sympathisch macht. Während er früher als Radiomann „allein aussteuerte“, sein Programm digital

abspielte, ist er heute umgeben von rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ob Regieassistenten, Kameraleute, Techniker und viele mehr. Das ist Teamarbeit, bei der jeder mitverantwortlich für das Gelingen der Sendung ist. Ohne die Reporter vor Ort, die die Berichte erstellen, dem Cutter, der den Bericht mit dem Realisator erstellt, bis zur Regie, die den Bericht einspielt, kann die Sendung nicht funktionieren.

Auch das Interview mit Bundespräsident Christian Wulff ist sicher über die Bühne gegangen, obwohl er dazu nur fünf Minuten Zeit hatte und es keine Möglichkeit der Wiederholung gegeben hätte. Aber auch ein lockerer Christian Wulff hat mit dazu beigetragen, dass das Interview super „in den Kasten kam“.

Dies sind Highlights aus dem Berufsleben von Joachim Weyand, der immer „auf dem Boden geblieben ist“ – quasi in abgeschwächter Form „der Scherer Erwin“.



Fotos von SR-Fotograf Pasquale d'Angiolillo



halberg

open air

EIN STÜRMISCHES EREIGNIS

Ist das nicht Vanessa Calcagno, die da über den Halberg läuft? Nein es ist Cinzia Verga, die Vizepräsidentin des dibk, die kurz nach Beginn des Unwetters während des Schülerferienfestes mit „aufgeschäumten Locken“ in den Backstage Bereich geflüchtet war. Da hatten gerade die beiden saarländischen Gruppen „Sander & Receiver“ und „Randow Hero“ ihre Auftritte absolviert.

Schnell hatten die Verantwortlichen des Halberg Open Air die Großgaragen des Senders ausgeräumt, damit die Besucher dorthin flüchten konnten. Einer tollen Veranstaltung drohte kurz nach Beginn schon der Abbruch. Unsere EOS-Redakteure verfolgten das Geschehen genauso aufgeregt und gespannt wie die Bands. Die Gruppenmitglieder von „Pickers“ stellten enttäuscht fest: „Das ist wohl ins Wasser gefallen.“ Doch ein Nachlassen der herabstürzenden Wassermassen und eine Sonne, die sich wider Erwarten erneut durch die Wolken kämpfte sowie eine tolle Organisation sorgten dafür, dass nach einer Unterbrechung von über zwei Stunden, das Festival weitergehen konnte. Mit dem Sonnenschein, kamen auch die Besucher zurück. Letztendlich verfolgten

über 18.000 begeistert die verschiedenen Auftritte. Während der zweistündigen Unterbrechung hatte das EOS-Team Zeit, sich mit den einzelnen Musikern zu unterhalten. Dabei hat Cinzia Verga „Jenix“ als lustige, freundliche Band ohne Starallüren kennengelernt. „Frida Gold“ hingegen waren an diesem Tag wohl nicht so gut drauf. Ganz anders war da Cassandra Steen, die auch spontan bereit war, EOS nach der Veranstaltung ein Kurzinterview zu geben. „Das ist halt ein Star ohne Allüren, der weiß, dass er von seinem Publikum lebt. Eine Einstellung, an der sich auch andere vermeintlich „Große“ ein Beispiel nehmen sollte“, stellte Cinzia Verga fest. Und dann war da auch noch Milow, der Schmusestar. Unkonventionell stellte



22. Juni 2011

er sich zum Foto, auch wenn unter anderem die Bodyguards darüber nicht so begeistert waren. Das war top, Milow!

Die rund 18.000 Besucher erlebten somit doch noch ein tolles Festival mit Milow, Bosse, Cassandra Steen und Co, deren Repertoire sich von Soul bis Rock erstreckte. Wir bedanken uns bei 103,7 Unser Ding für eine großartige Veranstaltung, der auch das Wetter kaum etwas anhaben konnte. Trotzdem hoffen wir für das nächste Jahr auf besseres Wetter – das wäre den Veranstaltern zu wünschen!

Norbert Bentz



Peter Jacoby

Jüngster Abgeordneter – dienstältester Minister



Wer mit Peter Jacoby durch Saarbrücken schlendert, der merkt gleich: hier ist ein typischer Saarländer unterwegs. Hier im Saarland kennt bekanntlich jeder jeden und das gilt für Peter Jacoby ganz besonders – nicht nur ihn kennt jeder, er kennt seine Saarbrücker ebenso. Er liebt die Plaudereien auf seinen Spaziergängen über den St. Johanner Markt und so ist es kein Wunder, dass ein kurzer Ausflug schon mal länger dauern kann. Er ist halt Saarbrücker, noch dazu einer, der nicht abgehoben hat. „Und das ist auch gut so, denn anders möchte ich nicht leben“, stellt er im Gespräch mit EOS fest.

Peter Jacoby ist Politiker mit Leib und Seele, anders könnte er sein Amt als Minister auch nicht ausüben. Schließlich ist er schon seit über 30 Jahren in der parlamentarischen Arbeit aktiv, sei es im Landtag oder im Bundestag und nun seit über zwölf Jahren als Finanzminister. Und noch immer hat er ein Lächeln auf den Lippen, man verspürt seine Freude, zu diskutieren, Themen anzupacken, und es überrascht einen, dass er bei all seinem Fachwissen noch einen „Spritzer Humor“ an oftmals nicht erwarteter Stelle versprüht. Das ist sein Markenzeichen. Die Menschen werden dadurch auf ihn aufmerksam und seine Botschaften bleiben besonders nachhaltig im Gedächtnis. Die jugendliche Art lässt die meisten erstaunt die Stirn runzeln ob der Tatsache, dass Jacoby vor kurzem schon die 60 gefeiert hat. Im Herzen ist er wohl immer ein wenig einer von der Jungen Union geblieben, auch wenn sein Alter etwas anderes sagt.

Peter Jacoby ist keiner, der sich duckt oder anpasst, aber auch keiner, der gleich, weil etwas nicht läuft, das ganze System in Frage stellt. Daher war er als 17jähriger Schüler ein kritischer Geist mit konservativer Einstellung. Und so kam er zur JU. Er war tätig in der Schülervertretung, gestaltete eine Schülerzeitung und zeigte Flagge bei der Schülermitbestimmung. In der JU konnte er konstruktiv politisch arbeiten und auch noch gemeinsam Spaß haben. Zusammen wurden Discos organi-



siert, Ausflüge gemacht und auch einmal gefeiert. „Es war halt alles fließend, so wie ich auch heute mein Leben als fließend bezeichnen möchte. Wenn man mit Enthusiasmus seine Überzeugung lebt und die Aufgaben in Angriff nimmt, dann hat man auch die Kraft, mehr zu leisten. Zusammen im Team, das man braucht und das wichtig ist, bewältigt man riesige Aufgaben und empfindet trotzdem nicht alles als Arbeit.“

1980 kam Jacoby als jüngster Abgeordneter in den Saarlandtag, mit gerade 29 Jahren. Zwischen 1994 und 1999 war er Mitglied des Deutschen Bundestages in Bonn und Berlin. Dort herrschte ein anderer Wind, bei der auch die Gefahr bestand, in der Anonymität zu versinken. Da stellte es sich wieder einmal heraus, so Jacoby, wie wichtig Netzwerke sind. „Natürlich muss man auch ein gewisses Maß an Selbstbewusstsein mitbringen und sich den Herausforderungen stellen.“ So kam er in den Haushaltsausschuss und hatte dort die Möglichkeit, sich zu profilieren. An eine Situation erinnert er sich heute noch genau, als der damalige CDU-Fraktionsvorsitzende Schäuble ihn am Abend vor einer Plenarsitzung anrief und fragte, ob er nicht am nächsten Morgen eine Rede im Bundestag zu einem bestimmten Fachthema halten möchte. Er habe diese Aufgabe angenommen

und seine Chance genutzt. Es war eine interessante Zeit, eine spannende Zeit – aber er war auch froh, als er nach dem Wahlsieg von Peter Müller wieder als Finanzminister ins Saarland zurückkehrte. Schließlich ist man als Saarländer gerne zu Hause. Alles ist überschaubar, man kennt sich und das erleichtert vieles. Nur so ist es zu erklären, dass er nach über zwölf Jahren als Finanzminister immer noch so viel Freude an seiner Aufgabe hat und dies auch jedem glaubhaft vermittelt.

Trotz all seiner Freude, kommunikativ zu sein, sich in Saarbrücken zu bewegen, zu diskutieren, zu klönen, nimmt er sich doch zwei Mal im Jahr eine Auszeit, taucht unter, um entspannt Kraft zu tanken, damit er auch in Zukunft erfolgreich im Team agieren kann. Übrigens verzichtet er auch in dieser Zeit nicht auf die italienische Küche, die er so liebt.



Text: Norbert Bentz

Deutsche Eiche. Made in China.

Globalisierung ist eines der ganz großen Reizwörter unserer Zeit.

Ein Schreckgespenst, das mancher nur zu gerne in schaurigsten Farben ausmalt.

Für andere aber auch Hoffnung und Chance.

Was verbirgt sich dahinter? Kann sie beides sein? Schreckgespenst und Chance zugleich?

Um diese Frage zu beantworten muss man die Lupe auspacken, denn Globalisierung beginnt bereits im Kleinen. Dort wo man sie vielleicht am allerwenigsten erwartet: Im Dorf – der Keimzelle unserer Zivilisation.

Klaus Brill, langjähriger Auslandskorrespondent der „Süddeutschen Zeitung“, hat die Lupe ausgepackt und entdeckt Überraschendes. Skurriles. Und allzu Menschliches.

In seinem Buch „Deutsche Eiche. Made in China“ beschreibt der gebürtige Saarländer die Globalisierung am Beispiel eines deutschen Dorfes – seines Heimatdorfes Alsweiler. Eine Ortschaft mit knapp 2.200 Einwohnern im Osten des europäisch vernetzten Saarlandes.

Tief ins eigentliche Herz des Dorfes dringt der Autor vor, schöpft Erinnerungen der Alten ab, führt Gespräche und beschwört gedanklich Bilder seiner eigenen Jugend herauf.

Er beschreibt, wie Globalisierung, demografischer Wandel, wachsende Mobilität, neue Technologien und veränderte logistische Möglichkeiten sein Dorf verändern, Traditionelles in Frage stellen und gleichzeitig aber auch neue Chancen schaffen.

Brill schildert, wie saarländischer Fleischkäs in Moskau zum Schlangestehen verführt und was Alsweiler mit Hollywood zu schaffen hat. Zur Sprache kommen Stolpersteine der Kommunalpolitik, Animositäten und Kirchturmdenken ebenso wie Courage und politische Standfestigkeit.

„Deutsche Eiche. Made in China“ – treffender als in diesem Buch kann man die Globalisierung kaum auf den Punkt bringen. Völlig unvoreingenommen.

Und ganz nebenbei ist „Deutsche Eiche. Made in China“ eine liebevolle Hommage an das kleine Dorf Alsweiler im St. Wendeler Land, an seine Geschichte, an seine Menschen.

Ein Buch über die ganze Welt. Und darüber, wie alles mit allem zusammenhängen kann.

– Alwin Theobald

BOSTALSEE
2011

- 29.4.–1.5. Hexentanzfestival und Mittelaltermarkt
- 6.–7.5. Deutsche Rallyemeisterschaft: 4. ADAC Pfalz-Westrich-Rallye
- 2.–5.6. Beachsoccer-Turnier
- 11.–13.6. Hanomagtreffen
- 12.–13.6. SR 3 Kinderfest
- 2.–3.7. »Dolce Vita« am Bostalsee
- 16.7. Beachbasketball-Turnier
- 30.–31.7. Seefest
- 5.–7.8. Deutsche Meisterschaft Beachvolleyball U 17
- 12.–14.8. Heißluftballontreffen
- 14.8. Sporttag
- 19.–21.8. Indianer Powwow
- 2.–4.9. Little Woodstock Festival

 www.bostalsee.de

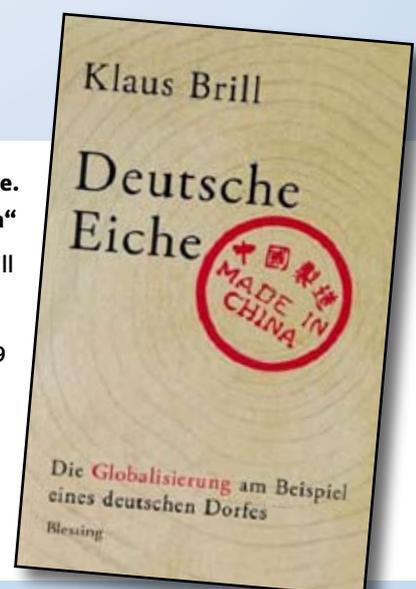


„Deutsche Eiche.
Made in China“
von Klaus Brill

ISBN: 978-3896673749

Gebundene Ausgabe,
352 Seiten

Erschienen im
Karl Blessing Verlag



Nur Ausdauer und Disziplin führen zum Ziel

Boxclub 1921 Neunkirchen

ATA DOGAN



...boxt seit 18 Jahren.

Er ist Luxemburger Meister bei den Profis und mehrfacher deutscher Meister im Kickboxen

„Boxen ist der ideale Sport zur Schulung von Kraft, Ausdauer, Konzentration und Disziplin“, sagte Trainer Norbert Reineremann und erklärt weiter: „In unserem Verein trainieren regelmäßig ca. 40 Kinder, Jugendliche und Erwachsene beiderlei Geschlechts und aller Altersklassen. Es herrscht ein ideales Miteinander von Freizeit- und Leistungssportlern.“

Der Boxclub 1921 Neunkirchen ist wegen seiner herausragenden Boxveranstaltungen und Galas bis weit über die Grenzen des Saarlandes bekannt. Sein Vorstand engagiert sich in kommunalen Gremien (zum Beispiel im Beirat zur Kriminalitätsverhütung) und ist im Vorstand des Neunkircher Sportverbandes vertreten.

Norbert Reineremann ist der unumstrittene Macher hinter dem Boxclub 1921 zu einem der erfolgreichsten Boxclubs im Südwestdeutschen Raum gemacht.

Durch die Unterstützung seines Trainerstabs (allen voran Dirk Müller und Biagio Pisano) kann er sich noch intensiver um die gezielte Förderung und Ausbildung der Wettkampfsportler kümmern.

SENAD GASHI



Der 20-jährige südwestdeutsche Meister hat bereits den Olympia-Dritten besiegt und agiert als Sparringspartner für Profiboxer.

Co-Trainer DIRK MÜLLER



Der mehrfache Saarland- und Südwestmeister begann bereits mit 15 Jahren mit dem Boxsport und bestritt bis heute über 100 Kämpfe.

TIM THOME



Das 11-jährige Nachwuchstalent ist bereits Saarlandmeister im Boxen und Taekwondo und möchte Deutscher Meister werden!

Trainer NORBERT REINERMANN

Der mehrfache Landesmeister und Dritte der Deutschen Meisterschaften gehört zweifellos zu den erfolgreichsten und erfahrensten Trainern im südwestdeutschen Raum.

Historisch: Der Boxsport, vor 1920 in Neunkirchen unbekannt, wurde von Männern, die im Gefolge der zivilen Besatzungsmacht des 1. Weltkrieges hier tätig waren und hiesigen Sportfreunden, die zum Teil in der Gefangenschaft mit dem Boxen bekannt wurden, in Neunkirchen zum ersten Mal demonstriert.





„HANS-DIETRICH GENSCHER HAT MICH ÜBERZEUGT“

DR. CHRISTOPH HARTMANN WIRTSCHAFTSMINISTER

Seit Ende 2009 ist er saarländischer Minister für Wirtschaft und Wissenschaft. Seine Eltern sind erfolgreiche und über das Saarland hinaus hoch angesehene Mediziner. Es sieht so aus, als wäre Christoph Hartmann auf der Sonnenseite des Lebens aufgewachsen.

Doch dies war nicht immer so. In seiner Kindheit war sein Vater ein Jahr lang arbeitslos, seine Schwester schwer erkrankt. Aber die Familie hat nie aufgegeben, gekämpft und sich ihre jetzige Stellung hart erarbeitet. Seine Eltern sind für Christoph Hartmann deshalb wichtige Vorbilder, die ihm aufzeigen, dass man sich den Herausforderungen stellen muss. „Das sind Eigenschaften, die man in der Politik braucht, damit man den wechselnden Stimmungen und den wirtschaftlichen Schwankungen auch mental gewachsen ist“, so Hartmann.

Christoph Hartmann ist gläubiger Christ aus Überzeugung. Das intensive, gemeinsame Beten mit der Familie habe er als Kind schätzen gelernt. Ihm und seiner Familie habe das Zwiegespräch mit Gott geholfen, als seine Schwester im Alter zwischen sechs und zehn Jahren viele Male operiert werden musste. Heute ist sie geheilt. Der Mauerfall in Berlin war für Hartmann der Anlass, sich politisch an der FDP zu orientieren. Besonders begeisterte ihn Hans-Dietrich Genscher, der für ihn die herausragende Persönlichkeit bei der Wiedervereinigung war. Er war als damals 17-jähriger Schüler an politischen Themen interessiert, habe viel darüber gelesen und mit seinem Vater, gebürtiger Breslauer, diskutiert, besonders über Polen und die dortigen Verhältnisse. Nur logisch, dass Hartmann am Johanneum in Homburg als Leistungsfach Politik belegte. Die Ost-





Zusammen mit Dr. Phillipp Rösler, Bundeswirtschaftsminister

West-Annäherung Ende der 80er, das Aufweichen des „Eisernen Vorhangs“ haben ihn sehr berührt. Er spürte, dass eine neue Zeit anbrach. Und der Mann, der dies entscheidend mitprägte, ist und bleibt für ihn Hans-Dietrich Genscher. „Er ist verantwortlich, dass ich drei Jahre nach dem Mauerfall in die FDP eintrat“, stellt Hartmann fest.

Nach dem Abitur machte er eine Lehre als Bankkaufmann und studierte danach Betriebswirtschaftslehre. Noch während seines Studiums machte er sich selbständig. Er ist somit kein Politiker, der nur aus der Theorie weiß, welche Herausforderungen das Berufsleben außerhalb der Politik bietet.

Christoph Hartmann hat die heutige Jamaika-Koalition im Saarland entscheidend mitgeprägt, die Position der FDP gestärkt und kann bisher bereits auf eine positive Bilanz als Wirtschaftsminister zurückblicken. Die politischen Stürme innerhalb der Saar-FDP sind

mittlerweile behoben und somit sieht er, auch wenn der Bundestrend seiner Partei aktuell nicht positiv auffällt, den weiteren Entwicklungen gelassen entgegen. Schließlich habe er gelernt, dass man „den Kopf nicht in der Sand stecken sollte“, sondern die Herausforderung annehmen muss.

Seine Frau und die beiden gemeinsamen Kinder sind sein privater Ruhepol für ihn. Sie geben ihm Rückhalt, hinterfragen aber auch immer wieder kritisch sein Handeln. Dafür ist er dankbar. Ausgleich zu seiner zeitintensiven Arbeit findet er beim Fußballspielen und Joggen.

Und wer denkt, dass Christoph Hartmann nur die Menüs der Sterne Küche genießen mag, hat sich getäuscht. Er liebt als begeisterter Koch Erbsensuppe, Fleisch vom Grill und eine gute Pasta.

Norbert Bentz



**Ki.Ka-Moderatorin Jessica Lange stellt
die Landkreise des Saarlands vor:**

Der Kreis St. Wendel

Für diese Ausgabe des EOS-Magazins besuchte Jessica Lange zusammen mit Landtagspräsident Hans Ley den Landkreis St. Wendel, in dem es so Einiges zu sehen und zu erleben gibt.

Der Landkreis liegt im Norden des Saarlands und besteht aus den acht Gemeinden Marpingen, Tholey, Oberthal, Namborn, Freisen Nohfelden, Nonnweiler und St. Wendel. Auf den etwa 476 km² leben rund 90.000 Einwohner – die meisten davon in der Stadt St. Wendel. Laut einer Studie des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung ist St. Wendel sogar in den Top 5 der attraktivsten Städte und Gemeinden Deutschlands, wenn es um die Kaufkraft geht.

Geschichtlich gesehen, hat sich der Landkreis St. Wendel bis 1974 immer wieder verändert. Verschiedene Teile wurden an die Landkreise Birkenfeld und Baumholder abgegeben, Teile des Landkreises Kusel kamen hinzu. Die letzte Änderung

erfolgte gar erst im Jahr 2003: eine Straße des Ortes Haupersweiler wurde an die Gemeinde Herchweiler (Landkreis Kusel in Rheinland-Pfalz) abgetreten.

Doch nicht nur in neuerer Geschichte gab es in St. Wendel so manchen Wandel. In der zum Landkreis gehörenden Gemeinde Tholey wird seit einigen Jahren mit großem Eifer nach den Spuren römischer Straßen und Siedlungen geforscht. Rund um den Schaumberg – dem Hausberg des Saarlandes – finden im Wareswald archäologische Ausgrabungen statt. Ein Großteil der Funde, der römischen Siedlungen und Wege können besucht und besichtigt werden.

Noch vor den Römern hatten jedoch bereits die Kelten ihre Spuren rund um die Gemeinde Nonnweiler hinterlassen. Ihr Ortsteil Otzenhausen ist weit über die Grenzen des Saarlandes bekannt für seinen Ringwall aus der La-Tène-Zeit (5.–1. Jahrhundert v. Chr.). Die volkstümliche Bezeichnung „Hun-

nenring“ ist falsch, da der Wall schon lange vor den Hunnen errichtet wurde und eine Ortschaft eines Treverer-Stammes schützen sollte.



In der Gemeinde Nohfelden findet man einen der schönsten Stauseen Südwestdeutschlands: den Bostalsee. Er gehört mit seinen etwa 110 ha zwar zu den



Landtagspräsident
HANS

kleinen Stauseen, doch dank seiner wunderschönen Wanderwege und vielfältigen Freizeitmöglichkeiten auch zu den attraktivsten. Das erkannte auch das französische Unternehmen Pierres et Vacances mit seinem Tochterunternehmen Center Parks und baut derzeit eine Freizeitanlage am Bostalsee mit dem Namen „Sunpark“. Die Fertigstellung ist für 2013 geplant. Mit einer Investition von 130 Millionen Euro und der Schaffung von 350 neuen Arbeitsplätzen ist der „Sunpark“ momentan eines der größten touristischen Projekte im Südwesten Deutschlands. Bereits jetzt besitzt der Bostalsee eine touristische Attraktion: den mit 3.000 Sitzplätzen größten Biergarten im Südwesten!

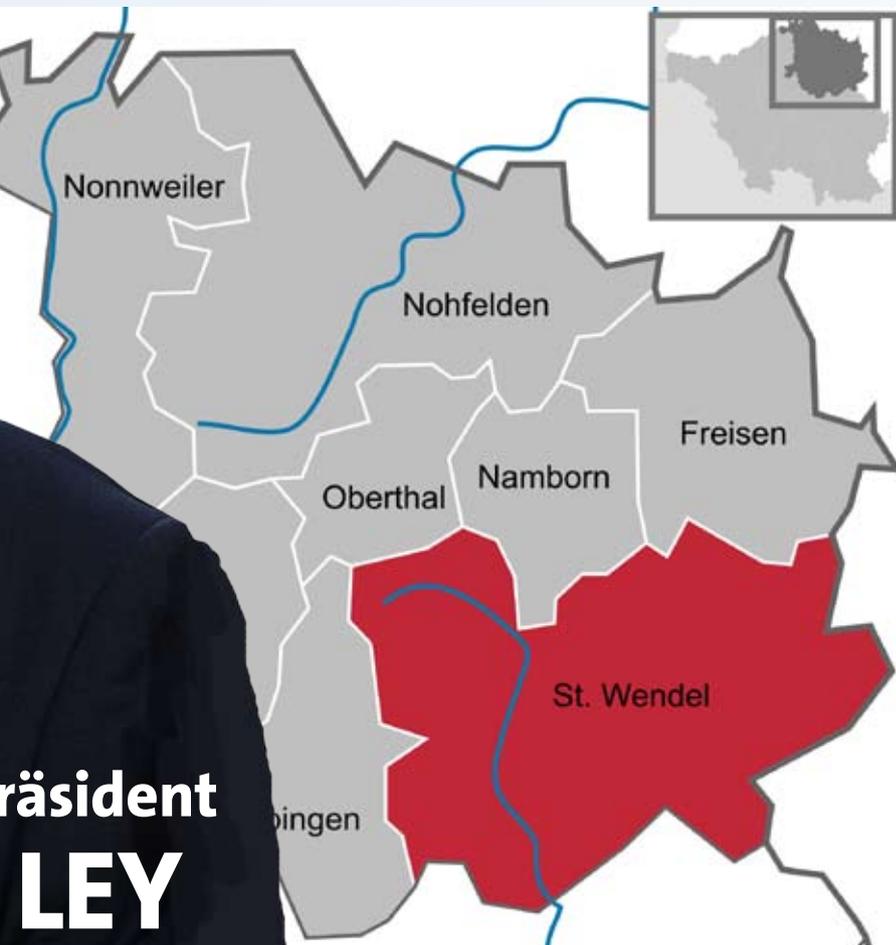
Im Osten des Landkreises liegt Freisen mit dem zweiten bekannten Berg des Saarlandes, dem Weiselberg, wo auch die geologischen Sehenswürdigkeiten Steinernes Meer und Steinerne Schrank zu finden sind. Früher wurden dort Edelsteine und Halbedelsteine für die Verarbeitung in Idar-Oberstein abgebaut. Heute sind Funde

aus dieser Zeit in den Mineralogischen Museen Freisen und Oberkirchen ausgestellt. Freisen beheimatet außerdem den Naturwildpark Freisen und im Ortsteil Schwarzerden die Museumseisenbahn Ostertalbahn aus den 50er Jahren, welche regelmäßig zwischen Schwarzerden und Ottweiler verkehrt.

Obwohl die Gemeinde Oberthal die kleinste im Landkreis St. Wendel ist, besitzt sie mit dem Hochmoor Oberthaler Bruch eines der größten Naturschutzgebiete des Saarlandes. Ein Großteil der Gemeinde gehört zum Naturpark Saar-Hunsrück.

Eine ebenfalls sehr bekannte Gemeinde des Landkreises ist Marpingen. Bereits seit dem 18. Jahrhundert spielt die Gemeinde für die Marienverehrung eine wichtige Rolle. 1876 soll die Mutter Gottes mehreren Kindern erschienen sein.

Bürgermeister von Tholey **HERMANN-JOSEF SCHMIDT**



Präsident
LEY

Wahrzeichen Bostalsee



Ki.Ka-Moderatorin
**JESSICA
LANGE**

Zweifelhafte und weltweite Berühmtheit erlangte die Verehrungsstätte im Härtelwald jedoch im Jahr 1999, als Maria drei Frauen angeblich dreizehnmal erschienen sein soll. Tausende von Menschen pilgerten zu der Stätte, die Echtheit der Erscheinungen ist jedoch mehr als umstritten.

Der größte Publikumsmagnet ist jedoch die Kreisstadt St. Wendel. Neben seiner gemütlichen Altstadt und den vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten ist St. Wendel vor allem für seine Sportveranstaltungen wie Stadtmarathon, Radrennen und Rallye über die Grenzen des Saarlands hinaus bekannt. Doch die Stadt bietet noch viele weitere Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Der Wendelinuspark bietet Wanderern, Skatern und Radfahrern ein riesiges Areal. Daran angeschlossen befindet sich sogar ein 27-Loch-Golfplatz.

Im Herzen der Stadt thront die mächtige Wendelinusbasilika mit dem Grabmal des Heiligen Wendelin. Sie ist eine wichtige Pilgerstätte. Besonders sehenswert ist zudem die Open-Air-Galerie, in deren Rahmen zahlreiche Gebäudefassaden in St. Wendel von regionalen Künstlern mit bekannten und neuen Motiven verschönert wurden, sowie die „Straße der Skulpturen“, die sich auf einem 25 km langen Teilstück des Saarland-Rundwanderwegs erstreckt und inzwischen 57 Kunstwerke regionaler und internationaler Künstler zeigt.

Der Landkreis St. Wendel hat also für jeden Geschmack etwas Passendes zu bieten!

– Nicole Glücklich



Landrat
UDO
RECKTENWALD



Dr. Armin König

– der verNETzte Bürgermeister

Ein Stück weit außergewöhnlich ist er schon, der Bürgermeister von Illingen.

Es gibt einiges, was Armin König von seinen Amtskollegen unterscheidet.

Beispielsweise sein Gespür für Themen der Zukunft, oder auch sein Bildungshunger.

Besonders auffallend aber ist seine Aktivität im WorldWideWeb. Den Web-2.0-Triathlon aus Twitter, Facebook und seinen Blogs beherrscht er perfekt.

Der Illinger Verwaltungschef nutzt das Internet für sich und auch für seine Gemeinde. Die statische kommunale Informationswebseite von früher ist lange schon zu einem richtigen Portal geworden. Doch die wachsende Internetgemeinde erwartet mehr. Online-Journale, Web-Logs oder kurz Blogs genannt, liegen im Trend. Das sind Nachrichtenplattformen und Marketinginstrumente, die durch ihre Aktualität locken. Das Wesentliche wird in knappen Zeilen auf den Punkt gebracht.

Der gelernte Journalist Armin König hat dies erkannt, geplant hat er es nicht. „Bei mir ist das Engagement im Internet nach und nach gewachsen“, sagt er und verweist auf mittlerweile mehr als 600 Twitter- und mehr als 1.300 Facebook-Kontakte.

Sogenannte Retweets (das Weiterleiten von interessanten Twitter-Nachrichten) vervielfachen die Reichweite. In seinem Blog verzeichnet er an Spitzentagen mehr als 300 Zugriffe.

Diese Reichweite ist es, die König fasziniert und die auf herkömmliche Weise nur schwer zu erreichen ist. „Immer öfter werden Besucher erst durch das Internet auf Veranstaltungen in Illingen aufmerksam“, fällt dem Bürgermeister auf.

Für den sportlichen 54jährigen begeisterten Schwimmer, der regelmäßig das Deutsche Sportabzeichen absolviert und mit seiner Frau Steffi vor langen Jahren zunächst mit der Kunstturn-Startgemeinschaft Illingen-Hüttigweiler in Wettkämpfe und anschließend in ein gemeinsames Leben startete, bietet das Internet aber noch deutlich mehr Chancen – auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels: „Virtuelle Netzwerke können älteren Menschen helfen, länger in ihren eigenen vier Wänden zu bleiben.

Im Oktober bewirbt sich Armin König um eine weitere Amtszeit als Bürgermeister. Denn eine Vielzahl von Projekten steht noch auf seiner Agenda. Unter der großen Überschrift „Prima Klima an der Ill“ will er das Illinger Gaswerk zu alternativen Stadtwerken ausbauen. Armin König, nicht erst seit gestern ausgewiesener Kritiker der Atomkraft, setzt voll auf erneuerbare Energien. Sein Traum von der Null-Emissions-Gemeinde scheint greifbar, denn im Bereich der Energieerzeugung hat das große Umdenken bereits eingesetzt.





St. Josef in Illingen-Uchtelfangen

Besonders treibt ihn aber der gesamte Themenkomplex „Bürgerbeteiligung und Demografischer Wandel“ um – so sehr, dass er sich in seiner freien Zeit wieder in den Hörsaal der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer setzte und auf's Neue zwei Semester studierte, um anschließend mit seiner Dissertation zum Thema „Partizipative Entwicklungsplanung für Gemeinden im demografischen Wandel“ zum Doktor rerum publicarum – zum Doktor der Verwaltungswissenschaften zu promovieren.

Mit dem Prädikat magna cum laude. Respekt!

Armin König über sich selbst: „Ich bin nie stehengeblieben“.

– Alwin Theobald



Wasserburg Kerpen in Illingen



Stars in der Illipse

Die schönste Kult(ur)praline des Saarlandes feiert 10jähriges

Im Oktober wird sie zehn Jahre alt: Die Illinger Illipse. Echo-Preisträger geben sich hier die Klinke in die Hand, von Klassik über Pop bis Jazz und Rock ist alles vertreten, was in Deutschland Rang und Namen hat: Wolfgang Niedecken, Christina Stürmer, Sabine Meyer, Danjulo Ishizaga, Eva Kupiec, Gabor Boldocki, Olga Scheps, die New Yorkerin Eliane Elias, Nils Lundgren, Dieter Ilg, Maybepop, Viva Voce, Mundstühl, Red Hot Chili Pipers, JBO, Magic Artists, Felix Martin, Isabel Dörfler - Illingen ist eine erste Adresse für Kultur. Für Bürgermeister Dr. Armin König ist dies ein echter Standortfaktor. Im Oktober wird kräftig gefeiert. Es beginnt klassisch mit Beethovens Neunter und den Amici Cantus, es folgen die Magic Artists, Maybepop, Nils Lundgren und viele andere Topstars.



Kulturforum Illingen

Horoskop

von Juli bis September 2011



Stier

21.4.-21.5.

Sie dürfen sich im Berufsleben nicht zu Oberflächlichkeit verführen lassen. Die nächsten Aufgaben brauchen volle Konzentration.



Steinbock

22.12.-20.1.

Lassen Sie es mit dem Partner richtig fröhlich krachen. Das wird Ihre Beziehung beleben und Sie einander wieder näher bringen.



Zwillinge

22.5.-21.6.

Ihre Fitness und Ihr Wohlbefinden sind zurzeit eher Durchschnitt. Halten Sie sich in Bewegung und machen Sie den Kopf frei.



Wassermann

21.1.-19.2.

Lassen Sie sich getrost auf ein neues Jobangebot ein. Aber prüfen Sie auch die kleinsten Details sorgfältig, bevor Sie zusagen.



Krebs

22.6.-23.7.

Ihrer Beziehung tut Abwechslung auf jeden Fall gut. Unternehmen Sie wieder etwas gemeinsam und reden Sie viel miteinander.



Fische

20.2.-20.3.

Lassen Sie sich nicht gehen, wenn die Stimmung am Boden ist. Blicken Sie nach vorn und vertreiben Sie schnell düstere Gedanken.



Jungfrau

24.8.-23.9.

Ihre Nerven brauchen dringend Schonung. Beginnen Sie jeden Tag in Ruhe und lassen Sie sich nicht von allgemeiner Hektik anstecken.



Widder

21.3.-20.4.

Legen Sie sich jetzt mächtig ins Zeug, um den Partner zu beeindrucken. Es wird sich für beide Seiten ganz bestimmt lohnen.



Waage

24.9.-23.10.

Ihr Partner fühlt sich allein gelassen. Zeigen Sie ihm, dass er sich irrt und beziehen Sie ihn unbedingt in Ihre Zukunftsplanung ein.



Löwe

24.7.-23.8.

Versprechen Sie Ihrem Chef nicht vor schnell Dinge, denen Sie wohl nicht gewachsen sind. Sie können sich jetzt keine Fehler leisten.



Skorpion

24.10.-22.11.

Es gibt offenbar Kollegen, die gegen Sie intrigieren. Sehen Sie darüber gelassen hinweg. Ihr Chef ist von Ihrer Arbeit überzeugt.



Schütze

23.11.-21.12.

Stress ist manchmal durchaus eine Triebkraft. Sie sollten es damit aber auch nicht übertreiben und sich öfters Ruhe gönnen.



Im Elsass Genießer- routen im eigenen Tempo entdecken

(rgz-p/ho). Spezielle Veranstalter tüfteln für Radwanderer individuelle Routen aus, bei denen jeder Teilnehmer das Tempo selbst bestimmt (www.bike-touring.de). Die Radler erhalten einen Routenplan und können sich auch durch ein GPS-Gerät führen lassen. Außerdem weist ein Kulturführer auf die Sehenswürdigkeiten der Etappe hin und gibt Tipps für die Einkehr am Wegesrand. Gut geeignete Strecken führen beispielsweise durch die Weinärten und malerischen Orte im Elsass. Für eine Sterntour nehmen Reisende in Colmar Quartier und starten von dort an sechs bis acht Tagen jeden Morgen in eine andere Richtung in die Region.

Foto: djd/bike-touring.de



„Ich liebe Eppelborn!“

Staatssekretärin
Gaby Schäfer



Gaby Schäfer ist jemand, der zuhören kann, der auf die Menschen zugeht und mit ihnen redet. Aus diesem Grund ist sie auch Politikerin geworden. Die gelernte Sozialarbeiterin engagierte sich schon sehr früh für andere Menschen, brach kurz vor dem Abitur das Gymnasium ab und wechselte auf die Fachoberschule für Sozialwesen in Saarbrücken. Sie wollte für Menschen da sein, ihnen helfen. Als Diplomsozialarbeiterin arbeitete sie ab 1981 unter anderem beim Saarpfalzkreis. Ab 1994 bis 2004 war sie dann als CDU-Abgeordnete Mitglied des saarländischen Landtages. Innerhalb dieser Zeit hat sie schon die harte parlamentarische Arbeit im höchsten saarländischen Gremium kennen gelernt und auch erfahren, dass man hier keinen Achtstundentag hat. Seit 1994 ist sie nun Staatssekretärin in den unterschiedlichen Ministerien gewesen und aktuell ist sie für das Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport unter anderem als Amtschefin für rund 500 Mitarbeiter verantwortlich. Neben der anfallenden Verwaltungsarbeit, den unzähligen Terminen, Tagungen und den nicht zu vergessenden repräsentativen Aufgaben, kann es passieren, dass sie tagelang unterwegs ist. „Und dann bin ich wieder froh, wenn ich zuhause im Kreis meiner Lieben bin. Wenn ich mit dem Auto nach Eppelborn komme, die ersten Häuser sehe, dann geht mir das Herz auf. Hier in dieser Gemeinde, bei meiner Familie, finde ich die Relax-Zone, die man braucht, um Kraft zu tanken für die neuen Aufgaben. Ohne meine Familie, ohne meinen Mann Klaus-Peter und meine Söhne David und Johannes, könnte ich dies alles nicht schultern. Sie geben mir die notwendige Unterstützung, wenn ich stürmische, politische Zeiten überstehen muss, feiern aber auch mit mir, wenn es Erfolge zu genießen gilt.

Ich liebe es auch, eine solch tolle Nachbarschaft zu haben, mit den Menschen aus meiner Umgebung Kontakt zu haben, was in Eppelborn sehr leicht fällt, und mich einfach hier heimisch und sicher aufgehoben zu fühlen“.

Aus diesem Grund kandidiert sie auch für das Amt des Bürgermeisters, da sie Eppelborn in dieser Funktion all das zurückgeben möchte, was sie von den Bürgern der Gemeinde schon bisher erhalten hat.

– Norbert Bentz

Servicestelle

zur Erschließung ausländischer Qualifikationen



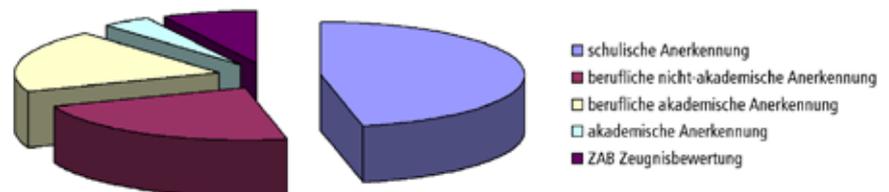
Im Juni 2009 wurde in Saarbrücken eine „Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen“ als Modellprojekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren eingerichtet. Träger dieser SERVICESTELLE ist die TÜV NORD Bildung Saar GmbH, finanziert und gefördert durch das Bundesministerium des Innern, das BAMF in Nürnberg, saarländische Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport, dem ESF, dem JOBCENTER IM Regionalverband SB und der AGENTUR FÜR ARBEIT.

Die Servicestelle übernimmt eine doppelte Funktion:

Zum einen berät sie in Fragen der Anerkennung ausländischer Qualifikationen und leitet durch den „Dschungel“ des Anerkennungsverfahrens (Lotsenfunktion). Zum anderen arbeitet sie auf eine stärkere Vernetzung der für die Anerkennung zuständigen Stellen und der Akteure der Arbeitsmarktintegration hin. Ziel ist die Schaffung größerer Transparenz und Effizienz im Bereich der Anerkennung ausländischer Qualifikationen. Die SERVICESTELLE der Förderpartner nahm und nimmt eine Vorreiterrolle zum Entwurf einer gesetzlichen Regelung zur Anerkennung ausländischer Berufs- und Studienabschlüsse der Regierung in Berlin ein.

Die Anzahl der Personen, die die Servicestelle bisher kontaktiert haben, betrug vom Beginn der Beratung Ende August 2009 bis zum Stichtag 20.05.2011 617 Ratsuchende. Der Anstieg ist weiterhin kontinuierlich. Die externen Anfragen per E-Mail oder Telefon, die zum überwiegenden Teil von außerhalb des Saarlandes kommen, beliefen sich bis zum 20.05.2011 auf insgesamt 107 Fälle. Betrachtet man die Herkunftsländer und -gebiete, aus denen die Ratsuchenden stammen, kann man feststellen, dass Russland, die Ukraine, die Türkei und Kasachstan, Polen, Marokko und der Iran, Weißrussland, Rumänien und Bulgarien die vorderen Rangplätze einnehmen.

Die Verteilung der 528 insgesamt gestellten Anträge zur schulischen Anerkennung, beruflichen nicht-akademischen Anerkennung, beruflichen akademischen Anerkennung (auf der Basis einer Hochschulqualifikation), akademischen Anerkennung (Gradanerkennung und -umwandlung, Anerkennung von Studienleistungen) und ZAB Zeugnisbewertung zeigt das nachfolgende Diagramm:



Gefördert durch:



Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen

c/o TÜV NORD Bildung Saar GmbH
Bildungszentrum Saarbrücken
Schroten 1a
66121 Saarbrücken
1. OG, Raum 214

Christoph Klos

Telefon: 0681 / 4172075

Werner Dörr

Telefon: 0681 / 41620237

Politische Situation:

Im Kampf gegen den drohenden Fachkräftemangel erleichtert die Bundesregierung die Anerkennung ausländischer Berufs- und Studienabschlüsse. Das Bundeskabinett verabschiedete am Mittwoch ein Gesetz, das Ausländern einen Rechtsanspruch auf Prüfung ihrer Qualifikation einräumt. Binnen drei Monaten nach Vorlage aller erforderlichen Unterlagen sollen sie Klarheit bekommen, ob ihre Abschlüsse in Deutschland anerkannt werden. In dem Bescheid soll ihnen auch mitgeteilt werden, welche Weiterbildung für eine vollständige Anerkennung noch notwendig ist.

Die Staatsangehörigkeit der Antragsteller soll bei der Bewertung der Abschlüsse keine Rolle mehr spielen. Bisher ist die Zulassung bei zahlreichen reglementierten Berufen - etwa bei Ärzten - an die deutsche Staatsangehörigkeit oder die eines anderen EU-Landes gebunden. Nun soll nur noch die Qualifikation ausschlaggebend sein, die der Zuwanderer mitbringt.



Das Saarland wächst

– Innenminister Stephan Toscani übergibt Einbürgerungsurkunden an 28 Bewerberinnen und Bewerber

Innen- und Europaminister Stephan Toscani nahm im Konzertsaal der Hochschule für Musik Saar im Rahmen einer Einbürgerungsfeier das Bekenntnis zur deutschen Verfassung von 28 Bewerberinnen und Bewerbern entgegen. Im Anschluss erhielten die 28 neuen Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland ihre Einbürgerungsurkunden von Innenminister Stephan Toscani. „Mit dieser Veranstaltung wollen wir den neuen Lebensabschnitt, der heute für Sie beginnt, festlich begehen. Deutschland bietet seinen Staatsbürgern viele Möglichkeiten und Chancen. Es liegt nun an Ihnen, diese und die Vielfalt, Freiheit und Offenheit zu nutzen“, so Stephan Toscani in seiner Rede. Musikalisch wurde die Veranstaltung durch die Oboenklasse der Hochschule für Musik Saar unter Leitung von Professor Armin Aussem begleitet.

„Ich erkläre feierlich, dass ich das Grundgesetz und die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland achte und alles unterlassen werde,



„Deutschland ist vielleicht kein Traumland. Aber ein Land, in dem man seine Träume verwirklichen kann.“

was ihr schaden könnte“, lauten die Worte des Bekenntnisses zur Verfassung der Bundesrepublik Deutschland. Stephan Toscani: „Die Bewerberinnen und Bewerber kommen aus den unterschiedlichsten Regionen der Erde, China, Mexiko, Großbritannien, Pakistan, Marokko oder dem Kosovo, um nur einige zu nennen, aber Sie

haben alle eines gemeinsam: Sie haben Deutschland, das Saarland, zu ihrer neuen Heimat gewählt.“ Der Minister forderte die Bewerber auf, sich künftig in Vereinen, Institutionen und Parteien zu engagieren und diese mit den Erfahrungen aus ihren Heimatländern zu bereichern.

Zu der Einbürgerungsfeier waren auch Familienangehörige, Kollegen und Freunde der Einbürgerungsbewerber zahlreich erschienen. Ebenso viele der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, der in das Einbürgerungsverfahren eingebundenen Stellen, Vertreter der Ausländerbehörde, der Volkshochschule und des Bundesamtes für Ausländer und Flüchtlingsangelegenheiten. „Integration ist ja nicht allein die Frage eines Dokumentes, sondern findet im gelebten Alltag statt. Dafür ist die rege Anteilnahme an der heutigen Veranstaltung ein gelungenes Beispiel“, so Staatssekretärin und Landesintegrationsbeauftragte Gaby Schäfer.

Im Jahr 2010 schlossen im Saarland knapp 1.000 Migranten erfolgreich einen Integrationskurs mit dem Ziel ab, die deutsche Staatsbürgerschaft zu erlangen. Im Vergleich zur Zahl der bundesweiten Integrationskursabsolventen sind das zwar gerade einmal 1,2 Prozent, doch schließen im Saarland durchschnittlich mehr Teilnehmer die Kurse erfolgreich ab als im Bundesdurchschnitt.



Migranten bei Themen Familie

Umfrage der Bertelsmann Stiftung widerlegt Vorurteile gegenüber Menschen aus anderen Herkunftsländern

Bei den Themen Familie und Beruf gibt es zwischen Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland mehr Gemeinsamkeiten als Trennendes. Das zeigt eine repräsentative Bevölkerungsumfrage von tns-Emnid im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Gefragt wurde nach der beruflichen Karriere, dem Rollenverständnis von Mann und Frau, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Praxis der Kinderbetreuung sowie dem Zusammenleben mit mehreren Generationen. „Die Ergebnisse widerlegen Vorurteile über Menschen aus anderen Herkunftsländern in der deutschen Gesellschaft“, sagte Liz Mohn, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung, bei der Vorstellung der Studie.

So ist die Karriereorientierung von Berufstätigen mit Migrationshintergrund stärker ausgeprägt als bei den deutschstämmigen Befragten. Insgesamt 89% sagen „Ich möchte beruflich weiterkommen“; 57% stimmen dem sogar „stark“ zu. Von den Berufstätigen ohne Migrationshintergrund sind es lediglich 45%. Die Auswertung zeigt, dass insbesondere junge Migranten stark leistungs- und erfolgsorientiert sind (75% gegenüber 67% bei den Nichtmigranten).

Weiterhin fällt auf, dass Männer mit Migrationshintergrund mit 86% prinzipiell stärker am beruflichen Weiterkommen interessiert sind als Männer ohne ausländische Wurzeln.

teilen auch Bürger aus muslimisch geprägten Ländern diesem Mutterbild eine klare Absage (70%).

Mütter sollen sich nur um Haushalt und Kinder kümmern

Nicht-Migranten



Migranten



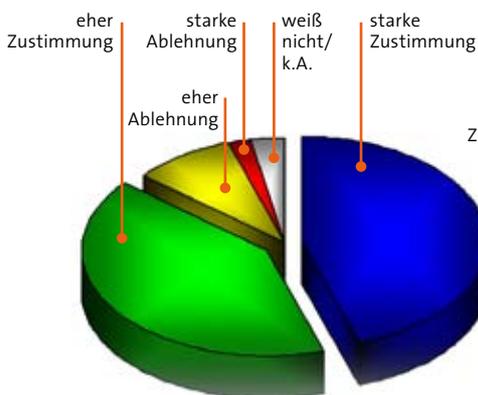
Frauen mit Migrationshintergrund scheinen noch ehrgeiziger zu sein. Während 84% angeben, beruflich weiterkommen zu wollen, sagen das bei den Frauen ohne Migrationshintergrund nur 64%.

Auch das Bild einer dauerhaft nichtberufstätigen Mutter, die ihre Kinder zu Hause erzieht, muss korrigiert werden. Sieben von zehn Befragten lehnen es ab. Interessanterweise mehr Menschen mit ausländischen Wurzeln (74%) als Menschen ohne Migrationshintergrund (70%). Entgegen gängigen Klischees er-

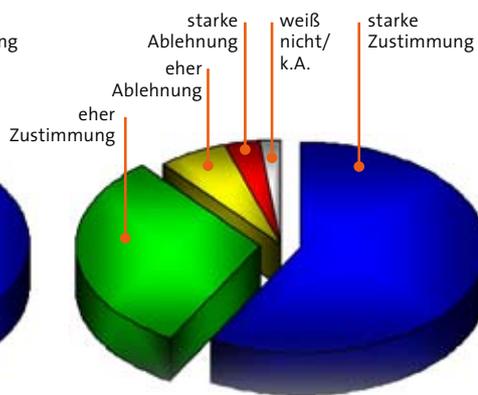
Der Frage, ob Mütter ihre beruflichen Ziele zurückstecken sollen, um mehr Zeit für Familie und Kinder zu haben, stimmt die Hälfte aller Befragten – ob mit oder ohne Migrationshintergrund – zu. Manchmal stellt sich diese Frage allerdings gar nicht, wenn Frauen oder Männer durch persönliche Umstände oder fehlende Angebote zur Kinderbetreuung auf ihr berufliches Fortkommen zum Wohl der Familie verzichten müssen. Dieses bestätigen etwa 60% der Frauen und 42% der Männer mit und ohne Migrationshintergrund.

Karriere ist mir wichtig

Nicht-Migranten



Migranten



Sollten Mütter für ihre Kinder

Nicht-Migranten



und Beruf erstaunlich integriert



Auch bei der Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen in Deutschland stimmen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund überein. 61% der Befragten sehen hier Probleme, wobei Frauen aus anderen Herkunftsländern sogar etwas optimistischer sind.

Die Arbeit im Haushalt ist unabhängig von der Herkunft der Befragten nicht allein Frauensache. Zwar gibt fast die Hälfte der Bevölkerung an, dass Haushalt, Kindererziehung und Pflege von Angehörigen „überwiegend“ oder „fast ausschließlich“ in den Händen der Frau liegt. Immerhin ein Drittel sagt jedoch, dass die häuslichen Arbeiten zu gleichen Teilen von beiden Partnern verrichtet werden. Dies gilt auch für Menschen mit Migrations-

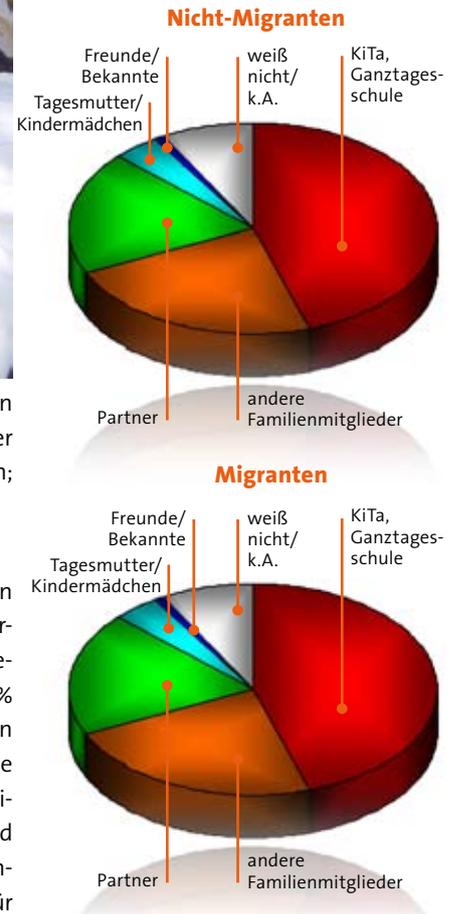


hintergrund. Entgegen den landläufigen Vorurteilen sehen hier 41% der Männer Hausarbeit als gemeinsame Aufgabe an; bei Nichtmigranten sind es 35%.

Große Übereinstimmung herrscht bei den Bürgern mit und ohne ausländischen Wurzeln bei der Organisation der Kinderbetreuung während des Arbeitstages. 44% der Befragten ziehen Kindertagesstätten oder Ganztagschulen vor. 23% lassen die Kinder hauptsächlich durch andere Familienmitglieder, 19% durch den Partner und 4% durch eine Tagesmutter oder ein Kindermädchen betreuen. Dies gilt auch für Familien aus der Türkei oder dem Nahen Osten. Während jede zweite Frau ihre Kinder in einen Kindergarten geben würde, wäre nur jeder dritte Mann dazu bereit.

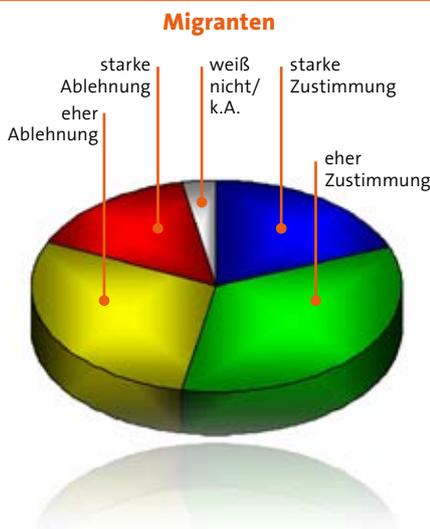
Sie sehen die Betreuung als Aufgabe ihrer Partnerin an – Frauen weisen diese Rolle den Männern deutlich seltener zu (7%).

Wer betreut die Kinder, während die Frau arbeitet?

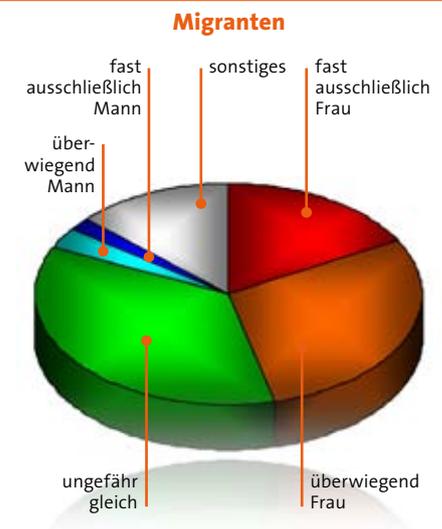
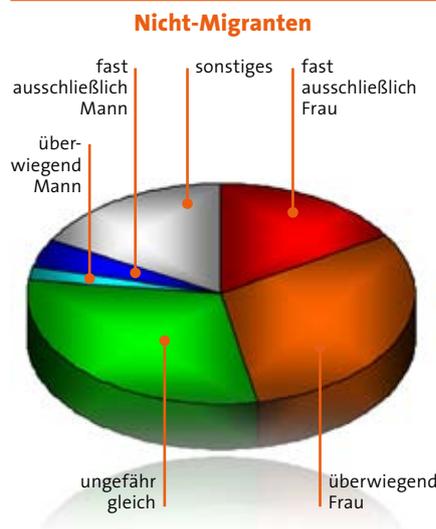


Die Umfrage wurde von tns-Emnid in der Zeit vom 9. November bis 3. Dezember 2010 durchgeführt. Befragt wurden 896 Personen ohne und 1.001 Personen mit Migrationshintergrund.

beruflich zurückstecken?



Wer kümmert sich um Haushalt, Kinder und Angehörige?



Ein starkes Team



Die Polizei im Saarland sucht Nachwuchskräfte!

Einmal im Jahr stellt das Saarland im
Herbst Anwärter(innen) für den
gehobenen Polizeivollzugsdienst ein.



am sucht Dich!

Die Chance für Jugendliche, auch mit Migrationshintergrund

Wer eine allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife mit Studienberechtigung oder den Abschluss in einem für den Polizeidienst förderlichen Ausbildungsberuf mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,0 und mindestens 2-jähriger Berufspraxis in diesem Beruf besitzt, kann sich **ab sofort für das Ausbildungsjahr 2012 um einen Ausbildungsplatz bei der saarländischen Polizei bewerben.**



Um den Erfordernissen der heutigen Zeit und den Anforderungen an die künftigen Polizisten gerecht werden zu können, hat die Gewinnung von Bewerber(innen) mit Migrationshintergrund einen besonderen Stellenwert.

Wer sich um einen Studienplatz bei der saarländischen Polizei, der schon während des Studiums mit ca. 980,- Euro im Monat vergütet wird, bewerben will, wendet sich an das Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten.



Wenn ihr euch bewerben oder mehr erfahren wollt, wendet euch einfach an:

Abteilung D –
Polizeiangelegenheiten und Bevölkerungsschutz
Mainzer Straße 136
66121 Saarbrücken
Telefon: 0681-5013575 oder 5013576

Gerne steht euch dort ein Einstellungsberater für ein persönliches Gespräch zur Verfügung!

Europawald und

Ein Interview mit Ministerin Simone Peter und Staatssekretär Klaus Borger

Das dibk hat das Projekt Europawald gestartet, bei dem neben anderen Aktionen 22.000 Bäume symbolisch für die im Saarland lebenden Italiener gepflanzt werden. Sie sollen jahrzehntelang für Integration, Völkerverständigung und Gerechtigkeit werben. Das saarländische Ministerium für Umwelt, Verkehr und Energie signalisierte, das Projekt zu unterstützen. Für EOS war dies Anlass, mit Ministerin Simone Peter (Bündnis 90/Die Grünen) und Staatssekretär Klaus Borger (Bündnis 90/Die Grünen) über das Thema Integration und den Europawald zu sprechen.

EOS: Frau Ministerin Peter, Sie sind seit Ende 2009 Ministerin für Umwelt, Verkehr und Energie, in einer Koalition mit zwei weiteren Partnern, deren Parteiprogramme sich stark unterscheiden. Müssen Sie beim Umweltbereich deshalb zurückstecken?

Simone Peter: Der Umweltschutz hat für mich und meine Partei einen hohen Stellenwert. Schließlich ist unsere Bewegung entstanden, weil wir, im Gegensatz zu den etablierten Parteien, nicht nur ausschließlich auf das wirtschaftliche Wachstum, sondern auf ein Wachstum unter umweltverträglichen Bedingungen bestanden haben. Daher ist und bleibt der Umweltschutz ein zentrales Thema unseres politischen Handelns. Wir wissen allerdings auch, dass Kompromisse notwendig sind, um Ziele zu verwirklichen. Es sind intelligente Lösungen gefordert, wenn man der Nachwelt eine gesunde Umwelt erhalten will. Dieses Anliegen haben sich mittlerweile auch andere Parteien auf die Fahnen geschrieben, was nicht zuletzt auch unser Verdienst ist, da wir unser Ziel „Pro Umwelt“ immer zielstrebig verfolgt haben. Bei den Koalitionsvereinbarungen konnten wir unsere Schwerpunkte erfolgreich einbringen. Sonst hätten wir diesen Weg auch nicht beschritten.

EOS: Frau Ministerin Peter, Sie haben erklärt, dass Sie das Projekt „Europawald“ des dibk unterstützen.

Was bewegte Sie zu diesem Schritt?

Simone Peter: Wenn wir wichtige Themen zur Bevölkerung transportieren wollen, brauchen wir originelle Ideen. Damit erreichen wir Beachtung, lösen Diskussionen aus und bringen notwendige Entwicklungen ins Rollen. Die Idee des dibk mit dem Europawald, bei dem symbolisch 22.000 Bäume für die im Saarland lebenden Italiener gepflanzt werden sollen, finde ich außergewöhnlich. Ein Baum wächst über Jahrzehnte, überlebt Menschengenerationen. Auch die Integration braucht viel Zeit. Die Bäume verkörpern mit ihrem Wachsen auch das Zusammenwachsen der Menschen und Kulturen. Das Projekt hat jedoch noch einen anderen tollen Aspekt. Es wird eine grüne Lunge, ein neuer Lebensraum und ein CO₂-Speicher geschaffen. Damit wird auch auf die Notwendigkeit des ökologisch-nachhaltigen Handelns hingewiesen. Mit der Selbstverpflichtung von Prominenten, aktiv umweltfreundlich zu handeln, wenn sie eine Baumaktie kaufen, erfüllen sie eine Vorbildfunktion, an der sich hoffentlich viele ein Beispiel nehmen.



Integration

EOS: Wir würden uns auf jeden Fall sehr freuen, Sie als Vorbild für das Projekt Europawald zu gewinnen. Für eine erfolgreiche Umsetzung sind Sie, Herr Staatssekretär, als Diplomforstwirt wohl der perfekte Ansprechpartner, oder?

Klaus Borger: Danke für die Lorbeeren! Ich bin ein konsequenter Verfechter einer ökologischen Forst- und Jagdwirtschaft und ecke damit manchmal auch an. Doch wenn es um den Erhalt unserer Lebensgrundlagen, wenn es um einen sorgsamen Umgang mit unserer Umwelt geht, dann bedarf es keiner Absichtserklärungen, sondern konsequenter Entscheidungen. Für mich ist das Projekt Europawald eine sehr gute Möglichkeit, ein Pilotprojekt mit Vorzeigecharakter zu schaffen.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass eine geeignete, ausreichend große und gut erreichbare Fläche gefunden wird, damit das Vorhaben realisiert werden kann. Dabei werde ich Sie unterstützen.

Bei den vielen Aktionen, die in Zusammenhang mit dem Projekt Europawald realisiert werden sollen, bedarf es einer detaillierten, vorausschauenden Planung. Der Europawald ist schließlich ein Projekt, das auf Dauer ausgelegt ist.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Norbert Bentz





...dass ein Glas Bier nur so viele Kalorien wie ein Glas Apfelsaft enthält?

Bier macht nicht wegen seiner Kalorienanzahl dick. Ein Glas Bier hat lediglich so viele Kalorien wie beispielsweise ein Glas Apfelsaft. Die Übeltäter im Bier sind die im Hopfen enthaltenen weiblichen Sexualhormone. Östrogene erhöhen die Einlagerung von Fett ins Gewebe und schwemmen auf. Bei Einschränkung des Biergenusses bilden sich Bierbauch und eventueller Brustansatz sogar zurück.

...dass die Leute im britischen Königreich keinen Sex ohne die Zustimmung des Königs haben durften?

Wenn ein Ehepaar ein Kind bekommen wollte, mussten Sie sich um eine Bewilligung bemühen. Wurde ihrem Wunsch stattgegeben, erhielten sie eine Tafel, welche sie an der Haustür anbringen mussten, wenn sie Sex hatten. Auf der Tafel stand „Fornication Under Consent of the King“ (FUCK).



...dass Mietwagen- und Taxifahrer von der Gurtpflicht befreit sind?

Autofahrer, die ihren Gurt nicht anlegen gehen nicht nur ein erhöhtes Risiko bei einem Unfall ein, sondern riskieren zudem ein hohes Bußgeld. Die Gurtpflicht besteht laut Straßenverkehrsordnung allerdings nicht für Taxi- oder Mietwagenfahrer, die Personen befördern. Der Grund dafür liegt in der Sicherheit der Fahrer, die bei jeglichen Übergriffen durch Fahrgäste das Fahrzeug ohne Gurt schneller verlassen können. Diese Ausnahme gilt übrigens auch für Busfahrer. Befindet sich allerdings kein Mitfahrer an Bord, muss auch der Fahrer den Gurt anlegen.



...dass Dreck tatsächlich den Magen reinigt?

Das alte Sprichwort „Dreck reinigt den Magen“ kommt nicht von ungefähr und ist auch kein Flunker von Oma. Frisch gepflückte Erdbeeren mit rückständiger Erde sind in der Tat nicht schädlich für den Körper. Tatsächlich helfen Mikroben und Keime, das Immunsystem zu trainieren. Außerdem enthalten Erden Magnesium- und Aluminiumverbindungen, welche ebenfalls in modernen Medikamenten vorhanden sind und überschüssige Magensäure neutralisieren. In Griechenland wurden vor über 2000 Jahren Magenkrankheiten deshalb mit Erde erfolgreich behandelt.

...dass weiße Flecken an den Fingernägeln nicht auf Kalzium- oder Zinkmangel zurückzuführen sind?

Viele Menschen behaupten, dass weiße Flecken an den Fingernägeln durch Mangel an Kalzium oder Zink hervorgerufen werden. Der Dermatologe und Professor H. Zaun der Uni Saarbrücken, als Fingernagel-papst bekannt, kann dieser Behauptung allerdings widersprechen. Die Ursache für diese Flecken ist in den meisten Fällen eine mechanische Verletzung des Nagels, zum Beispiel durch Maniküre.



Wussten Sie schon...?



Hau ab, du nervst!

Du sitzt an einem sonnigen Tag im Freien und willst eigentlich nur dein Eis schlecken – da kommen von allen Seiten lästige Tiere geflogen. EOS verrät dir, was du tun musst, wenn dir penetrante Plagegeister den Tag versauen.

Hungrige Honigbiene

Bienen sind eigentlich putzige Tierchen: gelb und braun und schön anzuschauen. Doch auch sie wehren sich – zum Beispiel wenn sie sich bedroht fühlen. Genau wie bei den Mücken sind fürs Stechen die „Frauen“ zuständig, denn nur sie besitzen einen Giftstachel. So ein Bienenstich kann ganz schön schmerzhaft sein – und unschöne Spuren hinterlassen: Die Schwellung rund um den Einstich kann bis zu handteller groß werden. Kommt noch mehr dazu wie Atemnot, Schwindel, Kreislaufprobleme oder gar Bewusstlosigkeit, kann es sich um eine Allergie handeln und es muss schnellstmöglich die 112 gewählt und der Notarzt verständigt werden! Bei bekannter Allergie sollte man immer ein Notfallset an Medikamenten dabei haben. Als Soforthilfe sollte man den Stachel der Biene sofort mit einer Pinzette entfernen und den Stich dann kühlen, bis der Schmerz langsam nachlässt. Nicht selten tritt man an einem schönen Sommertag im Freibad mal unfreiwillig auf eine Biene oder Wespe. Deshalb auf Rasen lieber Flip-Flops tragen – oder die Augen offen halten. Für alle Insekten, aber besonders für die Biene gilt: Nicht töten! Maja und ihre Artgenossinnen sind vom Aussterben bedroht!



Wilde Wespe

Wespen sind verfressen und nerven deshalb vor allem bei Tisch. Egal, ob Getränke, Wurstbrot, Kuchen oder Eis: Alles, was Wespen lecker finden, sollte sorgfältig abgedeckt werden. Wenn man anfängt, wild mit den Armen zu fuchteln, um sie zu verscheuchen, fahren sie gerne mal ihren Giftstachel aus und attackieren. Auch angepustet werden sie gar nicht gerne! Um die Wespen zu vertreiben, kann man ein Schälchen mit Nelken oder Zitronen aufstellen, das mit Zedern- oder Teebaum-Duftöl beträufelt wurde. Darauf fliegen die Brummer nämlich nicht besonders! Und wenn dich doch mal eine erwischt hat, gilt das Gleiche wie beim Bienenstich: kühlen, kühlen, kühlen. Bei Allergikern den Notfallplan einleiten und das Notfallset immer dabei haben.



Miese Mücke

Wenn alles schläft und einer sticht – hat sich meist eine Stechmücke ins Schlafzimmer geschlichen. Ein einziges weibliches (!) Exemplar genügt, um dir den Schlaf zu stehlen: Die Biester surren ewig um dich herum, bevor sie dir ihren gierigen Saugrüssel in die Haut bohren – gerne mehrmals hintereinander. Ganz schön mies ist auch, dass Mücken Allergien auslösen und Krankheiten wie Gelbfieber oder Malaria übertragen können. Letzteres passiert aber vor allem in den Tropen. Der beste Schutz ist, nicht gestochen zu werden. Dabei helfen lange Kleidung, ein Moskitonetz überm Bett und Fliegengitter an den Fenstern. Und natürlich zuverlässige Mückenabwehrmittel aus dem Drogeriemarkt und der Apotheke. Du darfst beim Schmieren oder Sprühen aber nicht mal deine Ohrläppchen auslassen, sonst bedienen sich die Blutsauger dort. Außerdem ist Vorsicht geboten, denn manche Produkte können leicht Hautausschläge verursachen.

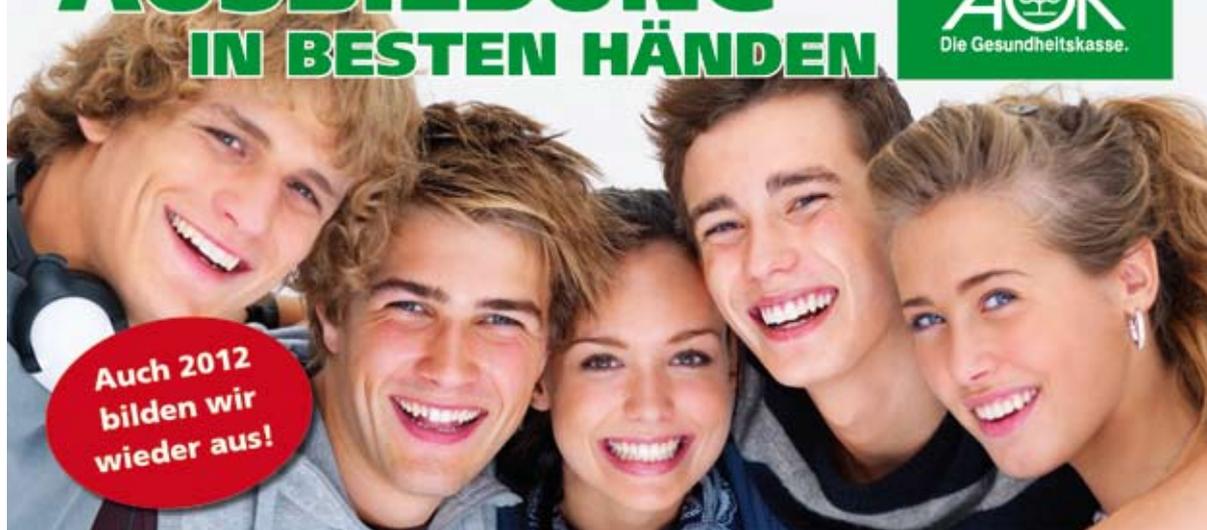


Zickige Zecke

Die blutrünstigen Biester lauern ihren Opfern am liebsten an Grashalmen und Hecken auf. Im Vorbeigehen lassen sie sich fallen und verbeißen sich fies in der Haut. Das Gute und zugleich Miese daran: Ihr Speichel enthält ein Betäubungsmittel.

Wenn die Zecke herzhaft zubeißt, spüren wir nichts davon. Nach einem Spaziergang in der Natur sollte man sich deshalb am ganzen Körper nach den kleinen braunen Biestern absuchen. Hat sich eine an dir festgesaugt, entfernst du sie am besten mit einer feinen Pinzette oder Zeckenzange (aus der Apotheke), und zwar, indem du sie vorsichtig nach oben ziehst. Dabei bloß nicht quetschen! Sonst sondert sie ihren Speichel ab – und der kann Erreger enthalten, die Krankheiten wie Borreliose und Hirnhautentzündung (FSME) auslösen können. Sollte ein Teil des Zeckenkopfes in deiner Haut steckenbleiben: Ab zum Arzt! Das gilt auch, wenn die Bissstelle oder die Haut ringsherum rot wird und sich entzündet oder wenn du Fieber oder starke Kopfschmerzen bekommst.

AUSBILDUNG IN BESTEN HÄNDEN



**Auch 2012
bilden wir
wieder aus!**

Stark – als Ausbilder! Innovativ – neue Wege in der Ausbildung! Zukunftsfähig – Gesundheit als Zukunftsbranche!

Wenn Sie ...

... kontaktfreudig und teamfähig sind und für unsere Kunden als Lotse im Gesundheitswesen mit solidem rechtlichen Wissen arbeiten möchten, dann bewerben Sie sich um einen Ausbildungsplatz als

- ▶ **Sozialversicherungs-fachangestellte/r**

Wenn Sie ...

... gerne eigenverantwortlich arbeiten, überzeugend auftreten und kommunikativ sind, sich zu einem Beratungs- und Verkaufsprofi unserer Produkte und Dienstleistungen im Außendienst entwickeln möchten, dann bewerben Sie sich um einen Ausbildungsplatz als

- ▶ **Kauffrau/-mann für Dialogmarketing**

Wenn Sie ...

...sich vorstellen können konzeptionell zu arbeiten und dabei unsere Leistungen, Gesundheitsangebote und unseren Service weiter zu entwickeln, dann bewerben Sie sich bei uns für ein

- ▶ **Studium zum Gesundheitsökonom/-in (Bachelor of Science)**

Ihr Ansprechpartner: Jürgen Schreier, AOK – Die Gesundheitskasse im Saarland, Halbergstr. 1; 66121 Saarbrücken, juergen.schreier@sl.aok.de, Telefon: 0681-6001437

Bewerbungsschluss ist der 30. September 2011 | www.aok-azubi.de/saarland

Pizza ★ und ★ mehr – bei ★ Mondo ★ Di ★ Pizza!



v.l.n.r.: Nicola Marinaro, Giovannina Angela Marinaro, Pizzabäcker Luchini Gennaro, Koch Giuseppe Duzzeo und Antonio Marinaro



Seit nunmehr vier Jahren bietet Antonio Marinaros „Mondo di Pizza“ in Neunkirchen seinen Gästen italienische Spezialitäten vom Feinsten – und das sogar mit Lieferservice in die heimischen vier Wände!

Mit nur 25 Sitzplätzen ist das Restaurant „Mondo di Pizza“ in der Wellesweiler Straße in Neunkirchen zwar überaus klein, doch Antonio Marinaros Gäste nehmen eine Wartezeit oder eine Vorreservierung gerne in Kauf, um in den Genuss seiner Leckereien zu kommen. Dazu gehört weitaus mehr als Pizza: Luchini Gennaro und Giuseppe Duzzeo zaubern zusammen mit dem Küchenteam täglich nicht nur 30 Pizzavariationen, sondern auch diverse Nudelgerichte, Salate, Fleisch- und Fischgerichte und natürlich Desserts. Auch weniger bekannte italienische Gerichte wie *Arancini*, mit Hackfleisch gefüllte Reisbällchen, stehen auf der Speisekarte.

Auch die Zubereitung des Essens ist im „Mondo di Pizza“ kein Geheimnis, können die Gäste doch vom Speiseraum aus einen Blick direkt in die Küche werfen. Überhaupt wird Tradition hier großgeschrieben: vom Steinbackofen bis zur gemütlichen Einrichtung des Restaurants wird alles getan, damit sich die Gäste in familiärer Atmosphäre wohl fühlen.

„Mondo di Pizza“ bietet neben seinem Lieferservice in und um Neunkirchen auch Raum für geschlossene Gesellschaften. Das Restaurant lässt sich für Gruppen bis 25 Personen mieten und wartet mit einem kalt-warmen Büffet oder Essen à la Carte auf. Und wie uns Antonio Marinaro im Vorfeld versichert, gehört eine fachkundige Beratung und ein kleines Probeessen zum Service dazu!



Antonio Marinaro mit seiner Tochter Larissa und Ehefrau Assunta



GEHEIM TIPP

Bei „Mondo di Pizza“ gibt es noch viel mehr als Pizza – hier gibt's **die leckersten Steaks der Stadt!**

Überzeugt euch selbst:

Mondo di Pizza
Wellesweiler Str. 214 in Neunkirchen
Reservierung unter 06821-9992-600

Geöffnet täglich
von 11.00 bis 14.30 Uhr und
von 17.30 bis 23.00 Uhr
Bestellannahme ab 10.30 Uhr!



Nur für erfolgreiche Gastronomen

DAVIGA

erhöht Ihren Umsatz und senkt Ihre Kosten

DAVIGA

optimiert Ihren Wareneinsatz und hilft bei der Personalplanung

DAVIGA

erhöht Ihre Frequenz dank günstiger Werbung via SMS, Mail und Fax

DAVIGA.start *...rechnet sich von selbst.*

Alles inklusive:

- 15" Touch-Terminal
- Bondrucker
- Tastatur und Mouse
- Windows XP professional
- Unterbrechungsfreie Stromversorgung
- Komplettes Softwarepaket
- Installation und Schulung vor Ort
- Telefonischer Support und Fernwartung
- Alle Softwareupdates während der gesamten Vertragslaufzeit
- Kombinierbar und erweiterbar mit allen optionalen Zusatzmodulen



99,- EUR
pro Monat
60 Monate
Leasinglaufzeit

Weitere Informationen im Internet unter www.daviga.de

G R U B

ARCHITEKTEN UND
INGENIEURE GMBH

Gutenbergstraße 16 | 66482 Zweibrücken
Tel. 0 63 32/9 10 14-0 | Fax 0 63 32/9 10 14-20
e-mail@grub-architekten.de | www.grub-architekten.de

G K M

INGENIEURE GMBH

Gutenbergstraße 16 | 66482 Zweibrücken
Tel. 0 63 32/9 10 13-0 | Fax 0 63 32/9 10 13-20
e-mail@gkm-haustechnik.de | www.gkm-haustechnik.de

G K M e

ELEKTROTECHNIK
INGENIEURE GMBH

Gutenbergstraße 16 | 66482 Zweibrücken
Tel. 0 63 32/91 39 08-0 | Fax 0 63 32/91 39 08-9
e-mail@gkm-elektrotechnik.de | www.gkm-elektrotechnik.de

IHRE PLANUNGSPARTNER FÜR ARCHITEKTUR, HAUSTECHNIK UND ELEKTROTECHNIK



JOE PEREZ

MUSIK IST SEINE LEIDENSCHAFT LIVE AUS DEM SAARLAND

Um zu erkennen, dass dem passionierten Musiker eine südländische Seele innewohnt, genügt ein einziger Blick – noch deutlicher wird es allerdings, wenn man seiner Musik lauscht. Joe Perez' Wurzeln gründen gleich auf zwei Kontinenten: das Feuer Lateinamerikas prägt seinen einzigartigen Stil genauso wie die Sehnsucht und die Sonne Italiens. Ausdruck finden seine Emotionen in seinem großartigen Gitarrenspiel – einzig von seinem Talent und seinem Temperament geleitet und ganz ohne Noten. Dass er mit Talent gesegnet ist, zeigte sich bereits im zarten Alter von fünf Jahren, als er begann, seinem Lieblingsinstrument Töne, Akkorde und schließlich ganze Melodien zu entlocken. Musikunterricht nahm er nie, er spielte einfach nach Gehör und entwickelte so seinen unverkennbaren eigenen Sound. Dass dieser den Geschmack seiner Zuhörer trifft, belegen unzählige Einladungen zu den verschiedensten Veranstaltungen wie beispielsweise zum ZDF „Fernsehgarten“, oder zur Sendung „Fröhlicher Weinberg“ von SWR1.

Ins Saarland kam er vor 16 Jahren. Damals machte er Urlaub in unserem schönen Bundesland, wo er seine Frau kennen lernte und sich entschloss, hier zu bleiben. Der Urlaub hat nie geendet, stellt er mit einem Lächeln fest. Aber seine Begeisterung für die Musik blieb und so veröffentlichte er im Jahr 2005 seine erste Maxi-CD mit den Titeln „Una Magia“ und „Il mio viaggio“. Im August dieses Jahres wird Joe Perez seine neue CD in Zusammenarbeit mit Maher Fladung, Giarrist und Produzent von Joy Flemming und Lou Höffner, veröffentlichen. Auf dem Album „Per Amore“ werden sich italienische, spanische und auch deutsche Titel finden.

– Norbert Bentz





Kinder-
Hospizdienst
Saar



**Es gibt noch
viel zu leben!**

Am Blücherflöz 6, 66538 Neunkirchen
Telefon: (06821) 999890-0 · Fax: (06821) 999890-29
E-Mail: info@kinderhospizdienst-saar.de
Internet: www.kinderhospizdienst-saar.de

- Beratung und Unterstützung im Krankheits- und Symptomverlauf sowie bei der pflegerischen Versorgung
- Schmerztherapie und Symptomkontrolle
- Unterstützung in der Alltagsbewältigung
- Stärkung der Selbsthilfepotentiale
- Ergänzung der bestehenden Versorgungsstrukturen
- Organisation und Vermittlung von weitergehenden Hilfen
- Gespräche zu allen Fragen, die Kinder oder Eltern bewegen
- Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit der schweren Krankheit
- Hilfen für die gesamte Familie, insbesondere für Eltern, Geschwister, Großeltern und Verwandte
- Botengänge und Besorgungen
- Gemeinsame Aktivitäten mit anderen Betroffenen
- Trauerbegleitung
- Die Hilfen und Angebote des Kinder-Hospizdienstes Saar werden kostenlos zur Verfügung gestellt

Spenden-Konto: 717017 bei der Sparkasse Saarbrücken (BLZ: 590 501 01)



**St. Jakobus Hospiz
gemeinnützige GmbH**

St. Jakobus Hospiz gemeinnützige GmbH

Eisenbahnstraße 18 – 66117 Saarbrücken

Telefon (0681) 9 27 00 -0, Fax: (0681) 9 27 00-13

E-Mail: info@stjakobushospiz.de

Internet: www.stjakobushospiz.de

**Ambulanter Hospizdienst
– SAPV –
spezialisierte
ambulante
Palliativversorgung**

- o Schmerztherapie und Symptomkontrolle
- o ehrenamtliche Hospizkräfte
- o Psychischer, sozialer und seelsorgerischer Beistand
- o Koordination aller erforderlichen Hilfen
- o fachliche Pflegeanleitung
- o rund um die Uhr im Einsatz
- o Trauerbegleitung
- o Beratungs- und Vermittlungsstelle

Spenden-Konto: 1 673 009 bei der Bank 1 Saar (BLZ: 591 900 00)

big DORADE

à la Knut

Knut Meierfels

Geschäftsführer
bigFM-Saarland kocht
für EOS

Bresaola



Luftgetrockneten Büffelschinken auf Platte anrichten, Rucola und gehobelten Parmesan darauf verteilen, anschließend mit etwas Pfeffer und Olivenöl verfeinern

Tipp: Schmeckt auch hervorragend mit eingelegten Steinpilzen.



Insalata mista



Radicchio und Rucola schneiden, Karotten fein hobeln und Schafskäsewürfel drüber streuen – dazu eine Sauce aus 1 TL Senf, Salz, Pfeffer, Essig und Olivenöl

Tipp: ½ TL Himbeermarmelade macht's fruchtig!



Olivenöl in Pfanne geben und die in Streifen geschnittene rote Paprika mit halbierten Knoblauchzehen und Thymian anbraten, zuletzt mit etwas Salz abschmecken

Tipp: Schmeckt auch kalt als Vorspeise!



Paprika

Gemeinsam macht das Kochen noch mehr Spaß:
Knut und seine Frau Julia, die gemeinsam das leckere Menü
zauberten.



Fertiges Menü



Alufolie mit Kräutern, grobem Meersalz und Olivenöl vorbe-
handeln, Doraden drauflegen und auf den Grill legen

Tipp: Zwischendurch wenden ;-)



für
... Mitwisser ... Mitverfolger
... Mitmacher ... Mitteiler



www.saarlorlux.saarland.de



www.twitter.com/_saarlorlux_



www.facebook.com/Saarlorlux1



saarlorlux@europa.saarland.de

Ein starkes Stück gelebtes Europa

Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten, Saarland, 2011



LUPO besuchte mit seinen Freunden die Kirmes in Eppelborn und traf dort einige Politiker.

Was er alles erlebte, erfahrt ihr unter

WWW.EOS.DIBK.ORG



FAHRSCHULE NAGEL

Lupo besuchte die Fahrschule Nagel, die das Projekt **SAARBOB** unterstützt.



WAS IST SAARBOB EIGENTLICH?

WENN DU MEHR ÜBER SAARBOB ERFAHREN WILLST, SCHAU DOCH MAL AUF WWW.SAAR-BOB.DE!

- Fahrschule aller Klassen**
- Ausbildung aller Klassen
 - Behindertenausbildung
 - Eignungsgutachten
 - Seminare:
 - ASF
 - ASP
 - Qualifikationslehrgänge
 - MPU-Beratung
- In Riegelsberg, Heusweiler und Wahlschied**

Info:
06806/82702 oder 0172/6077380
Fahrschule-nagel@t-online.de

In den Mund gelegt:

Karte-Spiel im Landdaach

von Arno Meiser

Komm her, Friendsche! Ich hann
gehört, du haschd dem rote
Conny unser Speisekart genn?



Ich mach's nie
mehr, Barbara!
Ich schwöre!



Äh Conny,
gleich macht
die Kantin off.

Gott sei Dank. Kannschd du
mir mol bitte die Speisekart
genn, die do vor dir leit!

Wenn ich aus
meine Fettnäpfcher
esse könnt...

Solle mir uns
jetzt unser Esse
aus de Finger ziehe,
oder was?



Dutt mir leid, Conny!
Ich darf dir ohne Fraktions-
beschluss unser Speisekart
nemme genn.

Oskar, du bischd
ein rischdisches
Weichei word!



Ware das noch
Zeite an der Saar,
als 7 Pils e Mahlzeit
ware.

Kein Mensch hat
do e Speisekart
gebraucht!

MEINE STIMME GEGEN PELZ.



Foto: Olaf Heine • Hair/MakeUp: Martin Turansky • Styling: Mads Ronnberg • Postproduction: Elektronische Schönheit • wire.

Unzählige Hunde und Katzen müssen in China für Pelzproduktionen ihr Leben lassen! Bitte helfen Sie mit, dieses Leid zu verhindern.
Weitere Infos unter www.pelzinfo.de oder www.peta.de

Cassandra Steen
und Qube für

PETA
stoppt tierquälerei!